

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

245 (18.10.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684148)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Altonaer Expeditionen von F. Büttner, Wittenstr. 1 u. Ant. Parviseh, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Többlmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. B. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 245.

Oldenburg, Mittwoch, den 18. Oktober 1899.

XXXIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

### Die Neuwahl des Landtages.

Oldenburg, 18. Oktober.

Die gestrige Neuwahl des Landtages für unser Großherzogtum hat ein Ereignis von hervorragender politischer Bedeutung gezeitigt: die Wahl des ersten Sozialdemokraten. Die Wahlmänner des Wahlkreises Jever haben — wie wir der Mehrzahl unserer Leser noch in der gestrigen Nummer mitteilen konnten — den Buchdruckereibesitzer und Herausgeber des „Norddeutschen Volksblattes“, Herrn Hug, den Führer der Sozialdemokratie in Oldenburg, als Abgeordneten in den Landtag gewählt. Nur ganz naiven Leuten erscheint heute noch jeder Sozialdemokrat als ein leibhaftiger Gottfiebems, und nur politisch Blinde sehen in der Sozialdemokratie heute noch nur eine den gewaltsamen Umsturz aller bestehenden Verhältnisse betreibende Revolutionspartei. Politisch besonnener Denkende billigen zwar keineswegs die letzten Ziele und Tendenzen der Sozialdemokratie, bekämpfen sie vielmehr auf das Schärfste, erkennen aber doch an, daß die Partei auf manche Schäden der bestehenden Verhältnisse nützlich hingewiesen hat und zur sittlichen und sozialen Kräftigung der wirtschaftlich Schwachen vieles mit Erfolg unternommen hat. Schließlich hat auch ein Drittel aller wahlberechtigten Deutschen bei der letzten Reichstagswahl Vertreter der sozialdemokratischen Lehren seine Stimme gegeben, und dieser größten Partei Deutschlands darf daher ein gewisses Recht, in den gesetzgebenden Körperlichkeiten gebührend vertreten zu sein, nicht aberkannt werden. Man braucht daher über die Wahl des Herrn Hug zum Landtagsabgeordneten, auch wenn man ihm politisch ganz fern steht, nicht entsetzt die Hände über dem Kopf zusammen zu schlagen, sondern kann viel eher hoffen, daß dieser erste Sozialdemokrat einen ganz guten Hecht im lauen Kampfenetz unseres Landtages bilden wird, und daß durch seine unverblühte Offenheit manches in dem Parlament deutlich ausgesprochen werden wird, vor dem die übrigen Abgeordneten bisher mutig zurückgewichen sind. Wo übrigens der Unlaß zur Wahl Hugs zu suchen ist, erhellt aus der vor einigen Tagen von uns mitgeteilten Äußerung einiger sozialistischer Wahlmänner des Kreises Jever: „Wir geben eher einen Anhänger der Sozialdemokratie unsere Stimme als einem Anhänger des Bundes der Landwirte.“ Daraus mag sich jeder seinen Vers machen!

Im Uebrigen ergab die gestrige Wahl im Allgemeinen das Resultat, das man erwartet hatte: besondere Verschiebungen fanden nicht statt. Es wurde ein beträchtlicher Teil der alten Abgeordneten wiedergewählt, und die neuen Männer, die zum ersten Mal in das Parlament zogen, unterscheiden sich von ihren Vorgängern nur unwesentlich. Bedauern muß man es, daß eine Anzahl bisher sehr bewährter Abgeordnete eine Wiederwahl abgelehnt hatten; Männer wie Konrad Schulze, Gemeindevorsteher Platte, Rathsherrn Wahlmann, Gemeindevorsteher Jeldhus, Bürgermeister Wahlstedt und Eb. Lübben hätte man gern wieder im Landtage gesehen.

Im Folgenden geben wir im Zusammenhang das Resultat der gestrigen Wahl wieder:

Es sind im ganzen 87 Abgeordnete gewählt worden unter Zurücklegung der Volkszählung von 1895. Die Zahl der Wahlmänner ist daher die gleiche geblieben wie bei der letzten Wahl im Jahre 1896. Die in der nachfolgenden Liste mit einem \* bezeichneten Herren waren auch Abgeordnete des letzten Landtages.

1. Wahlkreis. Stadtgemeinde Oldenburg und Amt Oldenburg mit Ausnahme der Gemeinde Hatten. 58,599 Einwohner. 118 Wahlmänner. Abgegeben 112 Stimmen. Gewählt: Oberbürgermeister Dr. Hoggemann\* 109 St. Stadtdirektor Gramberg\* 112 St. Rathher Bessels 109 St. Lehrer Althorn-Obernburg\* 103 St. Brauereibesitzer Danker-Söhn\* 111 St. Gutsbesitzer Frimh-Boy 107 St.
- Außerdem erhielten Landmann Köster-Hsen, Konrad Schulze-Oldenburg und Kaufmann Bosh-Oldenburg je 1 Stimme, Gutsbesitzer zur Dorf-Gr. Jeldhus 3 Stimmen.
2. Wahlkreis. Etzingen, Lemter Delmenhorst und Wildeshausen, Gemeinde Hatten. 46,302 Einwohner, 87 Wahlmänner. Abgegeben 86 Stimmen. Gewählt: Fabrikant Hoyer-Delmenhorst\* 86 St. Gemeindevorsteher Remke-Bettjingsbüren\* 86 St. Gemeindevorsteher Horade-Lintel\* 62 St. Baumann Wfs.-Hofenkaamp\* 85 St. Baumann Hollmann-Groeshaufen\* 86 St.
- Außerdem wurden noch abgegeben 17 Stimmen für Müller-Aushorn, 2 Stimmen für Hug-Bant.
3. Wahlkreis. Lemter Brake, Butjadingen und Glafstedt,

mit Ausnahme von Etzingen. 41,910 Einwohner, 83 Wahlmänner. Abgegeben 83 Stimmen. Gewählt: Hausmann G. Zangen-Stollmann\* 83 St. Konul Groß-Brake\* 83 St. Hausmann Schöder-Nordermoor\* 86 St. Hausmann D. Althorn-Nordenfirchurp 43 St. Für Herrn F. Zangen-Hohenfähne wurden 89 Stimmen abgegeben.

4. Wahlkreis. Stadt Rarel und die Lemter Rarel und Westerstede. 40,929 Einwohner, 82 Wahlmänner. Abgegeben 82 Stimmen. Gewählt: Gemeindevorsteher Huchting-Bockhorn\* 76 St. Gemeindevorsteher Willen-Vorstede\* 77 St. Gemeindevorsteher Meyer-Neven 59 St. Amtshauptmann Dr. Meyer-Westerstede 77 St.

Der frühere Abg. Jeldhus-Zwischenhahn erhielt 20 Stimmen, die übrigen zerplitterten sich.

5. Wahlkreis. Stadtgemeinde Jever und Amt Jever. 41,868 Einwohner, 88 Wahlmänner. Abgegeben 87 Stimmen. Gewählt: Hausmann D. Gerdes-Friedrich-Augustengroden\* 87 St. Gemeindevorsteher Dauen-Nauten 47 St. Buchdruckereibesitzer Hug-Bant 47 St. Anktuator Jürgen-Hohenkirchen\* 45 St.

Herr Hauptlehrer Jiffen-Jever erhielt ebenfalls 45 St. trat aber von der Kandidatur zurück, um die Wiederwahl des Abg. Jürgen zu sichern.

6. Wahlkreis. Amt Wechta. 31,783 Einwohner, 66 Wahlmänner. Gewählt: Gutsbesitzer Remo Meyer-Holte\* 47 St. Gutsbesitzer Schulte-Schwege\* 50 St. Reller Küchling-Nachterstedt\* 50 St.

7. Wahlkreis. Lemter Cloppenburg und Friesoythe. 33,549 Einwohner, 68 Wahlmänner. Abgegeben 68 Stimmen. Gewählt: Oberamtsrichter Burlage-Jever\* 68 St. Hofbesitzer Unatmann-Darenkamp\* 68 St. Reller Norder-Ähile\* 49 St.

8. Wahlkreis. Fürstentum Lütbed. 35,501 Einwohner, 71 Wahlmänner. Gewählt: Pastor Dittmer-Grißau 41 St. Kaufmaler Valendick-Entin 40 St. Menteiler Dohm-Brackrade\* 43 St. Kupfer Bröder-Obernwohde 52 St.

9. Wahlkreis. Fürstentum Wierfeld. 42,248 Einwohner, 84 Wahlmänner. Gewählt: Kaufmann Wild-Bar\* 42 St. Kaufmann Jungblut-Oberstein. Hammerstein-Abentheur. Hauptlehrer Schütz-Etzen.\*

### Der Krieg in Südafrika.

Oldenburg, 18. Oktober.

Das Hauptereignis bildet gegenwärtig der Kampf um Mafeking. Am 14. Oktober entspann sich ein heftiges Gefecht im Norden der Stadt. Ein ganzer Tag langlicher Zug, der abgelaufen war, um die zerstörte Eisenbahnlinie wieder herzustellen, eröffnete das Feuer auf Durbanville. Ein Bur wurde getödtet und zwei verwundet. Die Engländer hatten neun Verwundete. Ein zweites Treffen mit den Truppen des Generals Cronje fand neun Meilen nördlich von Mafeking statt, woselbst die Eisenbahn und eine Brücke zerstört war. Eine Depesche meldet sodann, die Buren seien von den Engländern zurückgeschlagen worden, eine zweite, die Buren hätten bei Mafeking 800 Mann, die Engländer aber nur 18 (?) verloren; das nächste enthält voraussichtlich ein drittes Telegramm, das besagt, daß der Kampf nördlich von Mafeking noch fortbauere. Nach dem zweiten Gefecht zogen sich die Engländer in der Richtung auf die Stadt zurück, rückten jedoch kurz darauf wieder vor und nahmen den Angriff wieder auf. Ein Bürger wurde getödtet, drei verwundet. Die Buren waren infolge Mangels schwerer Artillerie im Nachteil, später erhielten sie dieselbe von General Cronje.

Auf dem Kriegsschauplatz in Natal hat General Joubert sein Hauptquartier in Charlesston aufgeschlagen; dort wurde ein Telegrammempfänger für den Dienst mit Transvaal und eine Verbindung mit Laingsnek eröffnet. Am 16. Oktober wurde mit der Räumung der Stadt Dundee begonnen. Zu einem Zusammenstoß der feindlichen Truppenmächte scheint es hier noch nicht gekommen zu sein. — Ueber die gesamte militärische Lage bei Ladimmit wird aus London gemeldet: Drei Armeekorps seien von Transvaal aus am 12. Oktober in Natal ein, reißt ein Korps von Transvaal aus, freizügleren und Holländern, durch den Vothaspas, in der Mitte die Hauptmacht unter Jouberts persönlichem Kommando durch Laingsnek über Ingogo, links ein starkes Kommando von Walkerstroom nach Remocille, welches am 14. befestigt wurde. Am Sonntag war ein Vorsturz von 1500 Mann mit Artillerie bis Ingoged vorwärts vor, doch führte der größte Teil nur am demselben Tage nach Remocille zurück. Eine Avantgarde von sechs Mann de Jagers Drifft nahm eine Polizeipatrouille von sechs Mann gefangen. Eine berittene Abteilung verweilte einige Schiffe

mit den Buren. Eine große Anzahl Freikaater, auf 11 bis 13,000 Mann geschätzt, bewachen die Riffe des Drakensgebirges. Nur wenige Patrouillen sind vom Gebirge vorgefahren, die Seemacht kann noch nicht aus den Häfen hervortreten. Private Meldungen schätzen die avancierende Transvaalarmee auf 15,000 Mann. Dies wird andererseits für bedeutend übertrieben erklärt. Die Transvaalvorreitungen der Buren sollen mangelhaft sein. Flüchtlinge aus Newcastle erklären, das Korps von Wilsens, welches dort die Transvaalflagge hisste, enthalte eine ertauschlich große Anzahl von Ausländern, namentlich Holländer, Deutsche und auch Engländer.

Der Bevölkerung in Kapstadt hat sich eine große Aufregung bemächtigt. Ueber das gesamte Kapland wurde der Belagerungszustand verhängt.

In London wurde gestern die außerordentliche Tagung des Parlaments eröffnet. Die Ironiede führt aus, durch die Ereignisse, welche die Interessen des Reiches aufs Tiefste berühren, sei die Königin gewonnen, Rat und Hilfe des Parlaments anzurufen. Der Stand der Dinge in Südafrika lasse zweifellos erkennen, daß die Regierung in Stand gesetzt werde, die militärischen Streitkräfte durch die Einberufung der Rekruten zu vergrößern. Von den durch das Vorgehen der südafrikanischen Republik verursachten Schwierigkeiten abgesehen, sei die Weltlage durchaus friedlich. Die Maßnahmen zur Beschaffung der Ausgaben, welche infolge der Ereignisse in Südafrika entstehen, sollen dem Unterhause vorgelegt und die inneren Gesetzesvorlagen bis zur ordentlichen Tagung zurückgestellt werden.

Bei der der Eröffnung folgenden Sitzung des Unterhauses wurden Balfour und Chamberlain bei ihrem Erscheinen mit Hochrufen begrüßt. In der Redebeiträge erklärte Campbell-Bannerman, sei sei das Haus unter ersten Umständen zusammenzutreten. England trete in einen Krieg ein gegen ein verwandtes christlich-protestantisches Volk. Die Verhandlungen mit Transvaal hätten mit einer Vothschaft genehmigt, in welcher Forderungen aufgestellt wurden in einer Sprache, welche keine Regierung eines Landes, das Selbsttötung begehe, auch nur in Erwägung ziehen könne. (Beifall.) Die Grenzen zweier britischer Kolonien seien überschritten worden, Feindseligkeiten hätten begonnen. Es sei volle Pflicht der Minister, des Parlaments und des Volkes, einem solchen Angriff Widerstand entgegenzusetzen. Die Opposition wolle keine Hindernisse in den Weg legen bei Bewilligung der Mittel und Vollmachten zur Sicherung einer schnellen und wirksamen Kriegsführung. (Beifall.) Er wolle im gegenwärtigen Augenblicke das Vorgehen der Regierung seiner Kritik unterwerfen, er frage aber, warum die Unterhandlungen nicht geschlagen seien. Sie seien fehlschlagen, weil die Regierung ein gewagtes Spiel gespielt und ohne Not und ungeschickt die Angelegenheitsfrage aufgerollt habe. Die angrißweise Vornahmebewegung von Truppen habe Verdacht erweckt, während die Diplomatie der Regierung irreführend gemessen sei. Washalb habe man damit gegögert, neue Vorschläge zu machen? Er wünsche die Versicherung, daß die Begierde, eine frischen militärische Niederlage zu rächen, und das nicht weniger unwürdige Verlangen, die politische Herrschaft der Engländer über die Holländer im Kaplande zu begründen, in der britischen Diplomatie keinen Platz habe. — Im Laufe der Redebeiträge im Parlament wird Labouguere den Antrag stellen, der verlangt, daß die Streitigkeiten zwischen England und Transvaal einem Schiedsgericht unterbreitet werden, und das Bedauern ausbrückt, daß dieses Hilfsmittel bisher nicht angewendet worden ist.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser hat, wie englische Blätter melden, an die Gattin des Präsidenten der White Star-Line, Mrs. Ismay, das folgende Telegramm geschickt: „Ich bin über die Nachricht von der Erkrankung Ihres Gatten höchlichst betrübt, hoffe und vertraue aber, daß er Ihnen erholten bleibe, er, der eine der hervorragendsten Persönlichkeiten in der Schiffswelt ist, und den auch ich noch sehr wohl in der Erinnerung habe von dem Besuche her, den ich vor einigen Jahren der „Tentonic“ abhatete. Ich erwarte übrigens jeden von einem deutschen Herrn, der ein Passagier auf der „Oceanic“ gewesen, daß diese ein Wunderwerk der Vollkommenheit im Bau und Ausstattung und durchaus würdig ist der berühmten Linie und ihres illustren Eigentümers. Wilhelm, I. R.“

Aus New-York wird hierzu Folgendes telegraphiert: Die Blätter besprechen das Telegramm, welches Kaiser Wilhelm anlässlich der Erkrankung Ihres Gatten erhalten hat, und in welchem der Kaiser die Fortschritte der englischen Schiffsbaukunst rühmt, welche der neue Schnelldampfer der Linie „Oceanic“ gezeigt habe. Das Regierungsblatt „Mail and Express“ sagt: „Wiederum beklunde der Kaiser sein Interesse für alles, was den großen Männern, welcher Nation sie immer seien, zuzuthe-

Wie dies auch — bei Rudhard Kipling der Fall gewesen. Die großen Kleeblätter Membranen seien in voller Bewunderung für den Kaiser, dessen Brief ein weiterer Beweis für das große Interesse sei, welches er jeder Phase der Entwicklung des Schiffbaues entgegenbringe. Die Anerkennung, welche Kaiser Wilhelm dem Fortschritte Englands habe zu teil werden lassen, werde der englischen Empfindlichkeit wohlthun und zugleich Deutschland ein Sporn sein, auch jenseits der Ränder der Architektur auf dem Ocean zu haben.“

Der Dampfer „Oceanic“ ist bekanntlich von den Engländern erbaut worden, um die Konkurrenz mit den besten und schnellsten deutschen Schnelldampfern von Bremen und Hamburg aufzunehmen. Daß aber der Dampfer „Oceanic“ dazu gerichtet im Stande ist, hat seine erste Fahrt über den atlantischen Ocean zur großen Enttäuschung der Engländer klar erwiesen. Auch die reisenden Amerikaner und Engländer pflegten vor den englischen Schiffen mehr und mehr die deutschen transatlantischen Dampfer zu bevorzugen. Wüthinn kann die „Oceanic“ schwerlich den deutschen Schiffsbauern als Muster dienen.

Gestern fand in Berlin die Hauptverhandlung gegen den Herausgeber der „Deutschen Agrarcorrespondenz“, Klappe, wegen Majestätsbeleidigung statt, begangen durch den in der „Correspondenz“ vom 4. September von ihm gegen den Kaiser erhobenen Vorwurf des Verfassungsverstoßes. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses beantragte der Staatsanwalt, die Öffentlichkeit aus Gründen der öffentlichen Ordnung auszuschließen. Der Gerichtshof trat diesem Antrag bei. Dem Angeklagten standen als Verteidiger die Rechtsanwälte Häppl und Seiber bei. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Der Vorsitzende verständigte nach zweifelhäufiger Verhandlung das Urteil, welches auf sechs Monate Festung und Unbrauchbarkeit der zur Herleitung des Nr. 189 der „Deutschen Agrarcorrespondenz“ vom 4. September 1899 dienenden Platten und Formen lautete. Er begründete das Urteil, indem er erklärte, der ganze Artikel beidseitig sich lediglich mit dem Kaiser, der im Gegensatz zu den großen Monarchen wie der Große Kurfürst und Friedrich der Große als eine aufstrebende und überhäumende Natur ohne Kraft hingestellt werde, und dem Verfassungsverstoß vorgeworfen werde. Ein solcher Vorwurf sei schon ehrenkränkend für den Privatmann, um iudicial mehr für die geheiligte Majestät. Es wurde betont, daß der Angeklagte den Artikel nicht im Drange überhöhter Leidenschaft, sondern nach reiflicher Überlegung hinführen konnte. Der Gerichtshof nahm aber hinsichtlich der Strafzumessung auf die „unkindliche Fassung“ des Artikels Rücksicht, indem er sich nicht als ein „rohes Vergehen“ offenbare, das mit Gefängnis zu ahnden sei, sondern für welches eine Festungstrafe als angemessene Sühne ercheine. Voraussetzlich wird der Angeklagte gegen das Urteil Revision einlegen.

Ueber die Samoafrage hat Graf Bülow nach dem „Berl. Neuef. Nachr.“ dem Colonialrat vertrauliche Mitteilungen gemacht. Das Blatt erzählt dazu, daß es der Colonialrat mit unsern kolonialpolitischen Interessen für wohl vereinbar erklärt hat, wenn Samoa gegen gewisse Entschädigungen aufgegeben werde. Der Staatssekretär Graf Bülow hatte dagegen hervorgehoben, daß er in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung in Deutschland die Wahrung unserer alten Stellung auf Samoa allen anderen Erwägungen voran stellen müsse. Jedoch sprach sich die überwiegende Mehrheit des Colonialrats dafür aus, daß ein vorteilhaftes Tauschgeschäft in Betracht gezogen werden möge. Ob die Nachricht der „Berl. Neuef. Nachr.“ den Thatfachen entspricht, bleibt abzuwarten. Wie die „Kreuzzeitg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, „ist gerade über die Veratung der Samoafrage den Teilnehmern der Sitzung strenges Stillschweigen zur Pflicht gemacht worden.“ Nach der „Nationalzeitg.“ erheben die Vereinigten Staaten weiter keinen Anspruch als auf den ihnen schon seit längerer Zeit zugepropheten Hafen von Paganopago.

Der Colonialrat nahm eine Resolution an,

## Theater und Musik.

**Großherzogliches Theater.** „Cornelius Vos“, Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan. — In Scene gesetzt vom Huerregisseur Ulrichs. Das Lustspiel des bekannten Wiener Humoristen erhält sich bei dem freundlichen Beifall nicht allzu anspruchsvoller Zuschauer verhältnismäßig lange frisch. Man ist ganz angenehm berührt, wenn man ihm wieder einmal begegnet. Ohne in irgend einer Weise etwas Besonderes zu bieten, täuscht es in anmutigem Wechsel von Scherz und Ernst und lebenswüthiger Laune über einige Stunden hinweg. Gespielt wurde flott und leicht, dem Charakter des Stückes angemessen. Die Regie offenbarte zudem in der Ausstattung und Besetzung eine glückliche Hand. Herr Alten spielte den falschen Cornelius Vos mit Wärme und gewinnender Laune; vielleicht hätte er ihn zuerst einen Grad feinerer nehmen können, um nachher den Gegensatz desto wirksamer zu gestalten. Herr Bornstedt machte als Herr Fernwald eine löstliche Figur aus, die umjomehr einschlug, je energischer er den angenommenen Charakter bis zum Schluß festhielt. Dem Anonim Wäders des Herrn Brod fehlte eine starke Dosis Gutmüthigkeit; er hätte ihn mit etwas mehr innerem Fondus ausstatten müssen, damit der Schritt der Baronin von Feldheim, der Fräulein Warena sympathische Züge ließ, begreiflich erscheine. Fräulein Emerz traf im ganzen den Ton der herrlichen Naivität, auf den die kleine Komtesse gestimmt ist. Herr Sebeberg war ein würdevoller, repräsentabler Fürst, Herr Seibelmann gab in seinem Engelbert wieder ein seiner Kabinettstücken, und Fräulein Robiczek und Herr Schiefer vervollständigten das gut eingearbeitete Ensemble.

W. v. Busch.

**Bremer Stadt-Theater.** Zum ersten Mal, „Pharisäer“, Komödie in 3 Akten von Clara Wiebig. — Mit der geliebten Aufführung hat sich die Direction des Bremer Stadt-Theaters zweifellos ein literarisches Verdienst erworben. Mit an-

gehornt er sich mit der Ueberrahme des Baues einer ophaxikanischen Centralbahn, von Dar-es-Salaam ausgehend, durch das Reich erstreckend erklärt und die Aufnahme einer möglichst hohen Rate in den Etat für 1900 beantragt.

## Unland

### Chefverordnungen.

Die „Wiener Zeitung“ hat gestern die angekündigte Aufhebung der Sprachverordnungen veröffentlicht. Diese erfolgt durch zwei für Böhmen und Mähren gefondert erlassene Verordnungen der Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues, betreffend den Gebrauch der Landessprachen bei den Behörden. Durch Paragraph 1 werden die Ministerialverordnungen vom 24. Februar 1898 außer Kraft gesetzt. Paragraph 2 bestimmt, daß bis zur gesetzlichen Regelung, die in Vorbereitung ist, provisorisch die Bestimmungen und Grundfälle in Anwendung kommen, welche vor dem Inkrafttreten der am 15. März vorigen Jahres außer Kraft getretenen Verordnungen vom 5. April 1897 maßgebend waren. Durch Paragraph 3 wird festgesetzt, daß die gegenwärtige Verordnung am Dienstag in Kraft tritt.

Die Tischechen sind außer sich vor Wut über die Aufhebung der Sprachverordnungen. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, fanden in Jistow bei Prag und in Prohmisch (Mähren) Demonstrationen statt. In Jistow wurden zehn Manifestanten verhaftet. In Prohmisch schlugen Tischechen die Fenster mehrerer Häuser ein, deren Besitzer Deutsche waren. Juden sind. Jungtischeche Abgeordnete veröffentlichten ein Manifest, welches eine Protestkundgebung gegen die Aufhebung der Sprachverordnungen enthält und die Aufhebung eine scharfe Beleidigung des jüdischen Volkes nennt. Aus der mährischen Stadt Gana wird gemeldet, daß die dortigen Jungtischechen wegen der Aufhebung der Sprachverordnungen die öffentlichen Gebäude und Briefkasten mit Traueranzeigen überklebten.

— In gut unterrichteten Kreisen zirkuliert das Gerücht, daß nicht nur die Kronprinzessin Stephanie, sondern auch Erzherzog Franz Ferdinand, der präsumtive Thronfolger, sich zu vermählen gedenkt, und zwar mit der Gräfin Sophie Chotek, der früheren Hofdame der Erzherzogin Isabella.

### Frankreich.

Ueber den letzten Colonialskandal sind wieder neue Mitteilungen eingegangen. Im Ministeriat machte gestern der Minister der Kolonien Mitteilung von einem Telegramm des Leutnants Waller, welcher den Befehl über die Mission Voulet übernommen hat. Die Deutsche bestätigt die Nachricht von der Ermordung des Oberst Klobb, meldet aber, daß Waller den Leutnant Meynier bei sich aufgenommen hat, welcher seinen Wunden nicht erlegen ist, sich vielmehr auf dem Wege der Heilung befindet. Voulet und Chanoine gehörten nicht mehr zu der Mission, aber die Deutsche giebt nicht an, was aus ihnen geworden ist. Die Mission ist mit Lebensmitteln versehen und ihr Gesundheitszustand ist ein guter. Leutnant Waller sucht sich bei der Expedition Foucauld-Lamy zu vereinigen, welche jetzt Mir verlassen haben soll, um sich nach Doumergu zu begeben.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter dem Anonymen vernehmen Originalberichte über nur ein gewisser Grad an der Wahrheit und Bericht über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion best willkommen.

Oldenburg, 18. October.

**Vom Hofe.** Sr. K. H. der Großherzog verließ von Berlin nach Abenteinfeld zurück.

**Standsamtliche Nachrichten.** Im Monat September wurden in der Stadt Oldenburg 12 Ehen geschlossen, es folgten 44 Geburten, darunter 25 Knaben und 19 Mädchen, und 32 Sterbefälle, 22 männliche und 10 weibliche.

**Die Sonderpersonenzüge** während des Bremer Freimarktes finden unsere Leser im Anzeigenteil näher verzeichnet.

erlebenswertem Mut hat sie die scharfe Komödie „Pharisäer“, die jüngste Schöpfung Clara Wiebig, die sich in wenigen Jahren einen guten Namen in der deutschen Schriftstellerewelt erworben hat (unsere Leser kennen ihren vortrefflichen Roman „Rheinlandsdächter“), vor allen anderen Bühnen voraus zur Darstellung gebracht und damit die erneute Gelegenheit gegeben, zu erkennen, was die reichbegabte Romanistinstellerin auch auf dramatischem Felde zu leisten vermag. Die Komödie ist eine schneidende Geschilderung der höheren Gesellschaftskreise, die beidseitig die Worte Anstand und Moral, Religion und Christentum im Munde führen, in Wahrheit aber die unmoralischsten, niedrigsten Kreaturen sind. Die Rittergutsbesitzer Thiemann, ein heuchlerisch verlogenem Ehepaar, erleben es, daß ihre Tochter Helene, bei der sie jedes offene Wort, jedes ehrliche Empfinden brutal unterdrücken, in dem frischen Gutsinspektor Wolter eine ebenso warm und aufrichtig fühlende Seele wie sie findet, und daß sich zwischen den Beiden heimlich ein heißes Herzensbündnis bildet. Als die Eltern dann das Entschlossene erfahren, daß die Tochter ihren Inspektor, der nichts ist und nichts hat, liebt, wollen sie den Mann aus dem Hause treiben und hoffen, das am besten mit einem Geldgeheim zu erreichen. Da kommt in den Liebenden grimmige Empörung auf und Verachtung der Menschen, die so schöne Worte machen und so gemein denken. Helene und Wolter halten zusammen; sie sagen sich los von der ganzen Sippe Thiemann und ziehen in die Welt hinaus, sich ein eigenes Dasein zu schaffen. — Mit stark dramatischer Kraft ist dies knappe Schauspiel entworfen, und mit eminenter Kühnheit und Wahrheit sind die pharisäischen Charaktere, die wir leider alle kennen, aus dem Leben auf die Bühne gestellt. — Das Stück fand trotz seiner bitteren Aufrichtigkeit eine warme Aufnahme bei dem bremer Publikum. Unter den Darstellern zeichneten sich vor allem Fräulein Geinssdorff (Helene Thiemann) und Fräulein Friedhoff (Fran Thiemann) aus.

Ed. Höber.

**Ordnungsversicherung.** Sr. Maj. der Kaiser hat geruht, dem Grafen Grafen Fandul von Donnermarkt in Oldenburg die Erlaubnis zur Anlage des ihm verliehenen Ehrenkreuzes 1. Klasse des schaumbrunnen-lippischen Hausordens zu erteilen.

**Militärische Personalien.** Marcob, Intendantur, wurde von der Korpsintendantur des X. Armeekorps zum II. Armeekorps, Ruhest, Vorstand der Intendantur der 34. Division als Intendantur zum Korpsintendantur des X. Armeekorps versetzt. Wachowatz, Kasseninspektor hiersebst, wurde zum Garnison-Verwaltungs-Kontrollor ernannt.

**Der deutsche Flottenverein** hat Herrn Sprachlehrer Hermann Höpfe hiersebst zu seinem Bevollmächtigten und Vortragenden ernannt. Der Verein richtet diese Institution ein, um Interesse und Verständnis für die Angelegenheiten unserer Marine zu verbreiten. Herr Höpfe wird vom 22.—29. d. Mts. in Meddenburg thätig sein.

**Am drei Sonntagen vor Weihnachten,** am 10., 17. und 24. Dezember, dürfen in diesem Jahre laut heutiger Bekanntmachung des Stadtmagistrats die Räden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet sein, d. h. mit Ausnahme der Kirchzeit von 10—12 Uhr.

**Der ungeliebte Dancenhof** hielt gestern unter erfrucht starker Beteiligung seine erste Uebung in der Bavaria unter Frau Rufferath's Leitung ab. Gesungen wurde Schumann's „Figelmecken“.

**Die Wälder der Solihin der Hofkapellkonzerte** stehen in der Buchhandlung von Max Schmidt am Theaterwall aus.

**Die evangelisch-lutherische Pastoralenkonferenz** hält am Donnerstag, den 2. November, vormittags 10 Uhr bei Herrn Schmittler (Fürst Bismarck) am Damm eine Zusammenkunft ab. Auf der Tagesordnung steht: 1. Erbauliche Ansprache, Pastor Ramsauer-Biesfeld. 2. Bericht des Vorstandes, Feststellung der Tagesordnung. 3. Geschichte der Kirchenbücher der alten Stammgrafschaften, Pastor Schauenburg-Golzwarden. 4. Geschichte des leipziger Missionswesens. 5. Wöllner Lehrkonferenz, Pastor Wulmann-Gandersee. 6. Bericht über Nachbar- und Missionsfache. 7. Fortsetzung der Missionsfeste für 1900. Wie immer, so sind auch diesmal Gäste willkommen.

**Sonderzüge.** Freitag, am Erntedankfest, geht abends 11.10—11.51 Uhr ein Sonderpersonenzug von Norddein nach Brake; desgl. Montag, den 23. d. M., einer 10.25—11.15 Uhr von Wilschdehausen nach Wechta anlässlich des wilschdehauer Herbstmarktes.

**Der Wirteverein von Oldenburg und Umgegend** hielt gestern Nachmittag im „Odeon“ zu Gersten seine zweite Vereinsversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um fünfzehn Uhr. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt war, fanden fünf Resolutionsfragen statt. Die Uebertragung über das bisjährige Stiftungsfest wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Hierauf verlas der Vorsitzende die neuen Verbandsstatuten und den Antrag mit dem stadtgarter Hofpflichtverleugungsverein, womit die Versammlung sich im allgemeinen einverstanden erklärte. Die zur Kenntnis gebrachte Wiederwahl des Landtagsabgeordneten Hanten-Ghron (Grennmitglied des Vereins) wurde mit Freuden begrüßt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die von der Oldenburger Zone des deutschen Gastwirtsverbandes an den Landtag abgeordneten Petitionen betr. Freigabe der Tanzbelustigungen in der Abende- und Festzeit und Ansetzung zur Wirtschaftserkennung von Erfolg getränt sein mögen. Der aus der Versammlung gestellte Antrag betr. obligatorische Einführung des Verbandsblattes erregte eine heftige Debatte für und wider diesen Antrag, derselbe wurde schließlich für die nächste Versammlung zurückgestellt. Hierauf wurde die Mitteilung gemacht, daß das beim Staatsministerium eingereichte Gesuch um Uebaltung einer Weihnachtsverlosung zum Besten armer Kinder genehmigt ist. Es werden hierzu 3000 Lose à 30 Pf. ausgegeben werden. Die nächste Versammlung resp. Generalversammlung findet in Ulrichs Restaurant (Zum Kronprinz) statt, bei welcher Gelegenheit Herr Brauerdirektor Dohrer einen Vortrag über die Vermeidung der flüchtigen Kohlenäure halten wird. Außerdem wird der frühere Hotelier, Herr Ullmann, einen neuen Gasthof und die hierbei in Frage kommenden praktischen Vorzüge zur Veranschaulichung bringen.

**Kirchliche Nachrichten.** Die Einführung des bisherigen Hilfsprediger Engelbart in das Pfarramt zu Neuenhof ist auf den 31. d. Mts. das Reformationsfest, angesetzt. Sie wird durch G. O. R. M. D. Hansen vollzogen werden. — Der Pflichtenprediger Düker ist mit dem 1. Nov. d. Jz. zum Pfalzprediger in Hasbergen ernannt. — Der Pfalzprediger Friedrich in Neuenhof tritt mit dem 31. d. Mts. wieder als Pflichtenprediger in Oldenburg ein. — Der Kandidat Siemer ist zum provisorischen Hilfsprediger in Barel ernannt. — Kirchensanitationen sind ferner angesetzt in Toffens durch G. O. R. M. Ramsauer, G. R. H. Dagen und Landgerichtsrat Wedeker am 5. Nov. d. Jz., in Oldenburg durch G. O. R. M. Ramsauer, Landgerichtsrat Humbe, Oberamtsrichter Brauer am 12. Nov. d. Jz.

**Schauspieler.** Außer den bereits mitgeteilten Fällen kommt zur Veranschaulichung folgende Anlagelade: Sonnabend, den 21. October, nachmittags 5 Uhr, gegen den Kopistagebuchhändler Johann Heinrich Meyer aus Delmenhorst wegen Verbrechen nach § 209 Z. 1 der Konkursordnung. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Koch aus Jever.

**Verunglückt beim Suchen nach Getheln** ist am Sonntag Nachmittag der ca. 50jährige Knabe J. Bruns in Waterden zu Donnersee. Als der Knabe den Eltern zu lange ausblieb, wurden diese besorgt und gingen auf die Suche. Schließlich fand man den Knaben in einem schlammigen Graben mit zerbrochenem Bein in fast erstarrtem Zustande liegen. Der Kleine war auf dem Baum geklettert und herabgefallen.

**Einem volksständischen Reizitationsabend** bei freiem Zutritt veranstaltet der Reiterregiment Otto Frische am Erntedankfest, kommenden Freitag, in der Hudelesburg.

**Die Wuren und die Engländer** lautete das Thema des Vortrages, zu dem am gestrigen Abend der hiesige Arbeiter-Vereinsverein den redgebendsten Herrn H. Höpfe im „Kaiserhof“ gewonnen hatte. Daß Herr Höpfe mit diesem Thema einen aktuellen, allseitiges Interesse findenden

Stoff gewählt hatte, bewies das Tisch an Tisch den großen Saal des Etabliissements füllende, mit gepanzerter Aufmerksamkeits den Ausführungen des Redners lauschende Publikum. Der mehr als dreihundertköpfige, dessen Einzelheiten wir nicht wiedergeben können, führte den interessierten Zuhörern ein so lautes, belebtes, sorg und fort mit persönlicher Erleuchtung und Erfahrungen durchgeführtes Gespräch über die Gründung und Entwicklung des uns stammverwandten Holländer- und Afrikaerwartens in Südafrika vor, wie es unser Selbstverlebens und ein anschauliche Vortragweise zu bieten vermochte. Herr Kope schilderte eingehend die geschäftliche Entwicklung, den wirtschaftlichen und politischen Werdegang der in ihrer Lebensweise zum Teil recht absonderlichen Buren, wobei er seinen Zuhörern zugleich ein festliches Bild des Afrikaerwartens gegenüber seinen Unterbrüdern, den Engländern, vorführte. Lauter Beifall lohnte die Darbietungen des Redners.

**Delmenhorst, 17. Okt.** Der heute stattgefundenen Landtagssitzung ging eine Vorversammlung in Endmanns Hotel voraus. Der Bürgermeister Wilms-Delmenhorst leitete dieselbe. Auf seine Anregung erhoben sich die Wahlmänner von ihren Sitzen als Ausdruck des Dankes gegen die bisherigen Abgeordneten für ihre verdienstvolle Thätigkeit. Von Vertretern der vier alten Bezirke wurden die Abgeordneten Wils, Gollmann, Hoyer und Wente wieder in Vorschlag gebracht. Als fünfter Abgeordneter wurde Thorade-Bude wieder vorgeschlagen. Um diesen fünften Abgeordneten, der vor drei Jahren infolge des Bevölkerungszuwachses notwendig wurde, hat Delmenhorst damals einen heißen Kampf geführt, indem es gegen eine geringe Majorität unterlag. Die damaligen Wahlmänner leisteten das Recht, den fünften Abgeordneten für Delmenhorst in Anspruch zu nehmen, von dem Umstände ab, daß gerade durch die stete Entwicklung unserer Stadt der fünfte Abgeordnete erforderlich wurde, sowie aus einem Vergleich der Höhe der Gesamtsteuer in den einzelnen Bezirken. Beispielsweise betrug dieselbe damals im Amt Delmenhorst 134,199 Mk., davon in Delmenhorst allein 103,849 Mk. In diesem Jahre hat übrigens allein die Einkommensteuer in Delmenhorst eine Höhe von 165,000 Mk. erreicht. Die diesjährigen Wahlmänner unserer Gemeinde vertraten den vor drei Jahren eingemommenen Standpunkt voll und ganz, bezühten aber diesmal auf die Aufstellung eines Kandidaten. In der Vorversammlung wurde dieser Standpunkt dargelegt und namens der Wahlmänner erklärt, daß sie zwar keinen zweiten Abgeordneten in Vorschlag bringen wollten, jedoch als prinzipiellen Standpunkt nicht zu verlegen, dem von Ende vorgeschlagenen Abgeordneten Thorade, gegen dessen Person sie durchaus nichts einzuwenden hätten, nicht ihre Stimme geben könnten, dessen Wahl also nicht verhindern, aber auch nicht aktiv unterstützen wollten. Nachdem zu dieser Stellungnahme keine Versicherung weiter gefallen war, wurde die Vorversammlung geschlossen. Nach Schluß derselben wurde von gewisser Seite, auf der der Standpunkt der Wahlmänner von Delmenhorst entweder nicht richtig verstanden war oder nicht anerkannt wurde, eine eifrige Agitation dahin entfaltet, nicht etwa auch nur dem von Delmenhorst vorgeschlagenen Abgeordneten ihre Stimme nicht zu geben, sondern vielmehr dessen Wahl zu verhindern, indem für denselben Gütsbeifer Müller-Jürgenshorn aufgestellt wurde. So erklärt sich das bereits getriebene telegraphisch mitgeteilte Stimmenverhältnis, wonach Hoyer 68, Wils 55, Wente 86, Gollmann 86 und Thorade 62, ferner Müller 17 Stimmen erhielt. Die beiden Stimmen auf Hug wurden von den sozialdemokratischen Wahlmännern aus Warsteil abgegeben. In der Versammlung waren von 91 Wahlmännern 85 anwesend. Ein von Ende aus erhobener Protest gegen die hiesige Wahlmännerwahl, sowie die Versicherung des Wahlvorstandes wurden vom Amtshauptmann haben verlesen. Die Versammlung erklärte sich mit der Verkündung zufrieden und beanstandete die Wahl nicht.

**Delmenhorst, 17. Oktober.** Unser Kramermarkt fand heute sein Ende. Dem heute abgehaltenen Viehmarkt waren 313 Stück Hornvieh und 786 Schweine zugeführt. Der Handel war bei ziemlich guten Preisen verhältnismäßig flott. Durchschnittlich wurden auch recht ansehnliche Preise erzielt. Fettvieh wurde mit 57 bis 61 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt.

### Bauverein Oldenburg.

**Oldenburg, 18. Oktober.**  
In der gestrigen Generalversammlung wurde die Rechnung für das verlossene Jahr festgestellt. Auf die eingezahlten Genossenschaftsanteile kommt eine Dividende von 1 1/2 Proz. zur Verteilung. Die Rechnungslegung hat durch wiederholten Wechsel in der Person der Rechnungsführers eine unliebliche Verzögerung erlitten. Jetzt ist das gelamete Rechnungsweesen durch eine gründliche Revision geordnet; eine bei dieser Arbeit thätig gewesene Kraft, der Revisor Franken von der Eisenbahnverwaltung, wurde zum Rechnungsführer gewählt. Da dieser Herr mit allen einschlägigen Verhältnissen vertraut ist, darf mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die finanzielle Leitung jetzt in sicherer Hand liegt. Der um die Gründung und Entwicklung des Bauvereins sehr verdiente Vorsitzende, Herr Mühlentseher Oldmanns zu Oldenburg, hatte schon zu früheren Terminen die Erklärung abgegeben, daß er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen müsse. Derselbe ist aber der übernommenen Aufgabe treu geblieben, bis mit der Rechnung für 1898 auch alle Buchrechnungen zum Abschluß gekommen sind und es sich augenblicklich nur um die Verwaltung des vorhandenen Bestandes handelt. An Stelle des Herrn Oldmanns wurde einstimmig Herr Oberbaupinspektor Nieken zum Vorsitzenden gewählt. Ein Techniker der Eisenbahnverwaltung scheint zu diesem Posten besonders berufen zu sein, da die überwiegende Mehrzahl der Genossen aus diesen Kreisen und dem Rechnungsführer die Geschäfte wesentlich erleichtert.

Als Schriftführer des Aufsichtsrats wurde an Stelle des Rechtsanwalts Carpiens Herr Richter Willers gewählt. Die übrigen Chargen blieben unverändert. Danach fungiert Herr Schriftföhrer Schwender als stellvertretender Vorsitzender, Herr Rechtsanwalt Ramsauer als Schriftföhrer des Vorstandes, Herr Regierungsrat Dürkmann als Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Oberbaupinspektor Schmitt als dessen Stellvertreter.

Man darf sich der Ueberzeugung hingeben, daß der junge Verein die schwierigen Lehrjahre der ersten Periode trotz vielfach ungünstig einwirkenden Personenschwels glücklich überunden hat und sich nimmehr sicher und stetig fortentwickeln wird. Hoffentlich wird das Interesse, namentlich auch in den Kreisen der Arbeitgeber, sich mehr und mehr dem Verein zuwenden und denselben bald in die Lage versetzen, die Baufähigkeit wieder aufzunehmen; geeignete Baupläge sind noch vorhanden.

### Der „Klub der Harmlosen“ vor Gericht.

**Berlin, 17. Oktober.**  
Die Zeugen Brüder v. Schreiber er ähnen sich sehr abfällig über den mit ihnen verwandten Dr. Kornblum und behaupten, daß v. K. und v. Kröcher im Vittoriahotel viel Pech gehabt haben. M. Schacht stellt fest, daß Kriminalkommissar v. Mantuffel sich bei seinen Erkundigungen über Dr. Kornblum nicht an die Herren von Schreiber gewandt hat, mit deren Verwandtschaft dieser zu renommieren pflegte. Zeuge Gütsbeifer v. Rittner er stellt v. Schachtmeyer ein gutes Zeugnis aus und schätze den Jahresaufwand v. Kröchers auf 20 000 Mk. v. Kröcher wöhlte dem Zeugen einmal einen Geldmann besorgen, der jedoch nicht wöhlst war. Kaufmann Linkermann hat an v. K. Käufer einmal 5000 Mk. verloren, die er ihm noch schuldig. Wegen dieser Schuld hat v. K. Käufer sich auch einmal an den Vater des Zeugen gewandt; ferner wöhlte sich v. K. Käufer auch an den Bezirkskommandeur des Zeugen, der Referentenant ist, wenden, unterließ es aber, nachdem ihm der Widiant gesagt hatte, daß v. K. Käufer selbst Unannehmlichkeiten haben könnte. Der oadener Hotelgeschäftsführer S. Simon behauptet, daß v. Kröcher in Wachen regelrecht gelebt und nur einige kleine Absteiger nach Namur und Osnabrück gemacht hat, um zu spielen.

Bizekonsul a. D. Moos hatte an v. K. Käufer einse einen Spielverlust zu zahlen, wegen dessen v. K. Käufer ihn verklagte und ihm mit dem Pfandzinsverbot drohte. Von K. Käufer giebt an, deshalb so rigoros vorgegangen zu sein, weil Moos sich nicht wegen der Spielverschuldung eines Offiziers an ihn, sondern sofort telegraphisch an das Regiment des Offiziers gewandt habe. Moos bemerkt, in einer Gesellschaft sei es gar nichts Seltenes gewesen, daß man sagte: „Wenn Sie nicht pünktlich zahlen, werde ich mich an das Regiment wenden.“ Speziell habe Herr Kornblum, den gerade Herr v. K. Käufer wieder in die Gesellschaft hineingebracht habe, nachdem er aus derselben herausgeschmissen worden war, mehrere Herren sofort angezeigt. Kennstallbesitzer D. H. Schläger, ein Schulfreund von K. Käufer, hat im Spielklub verkehrt und behauptet, daß v. Kröcher mit seinem Pferde „Dagelschlag“ mindestens 10 000 Mk. gewonnen habe. v. Kröcher betont, daß nicht alle Pferde, die auf seinen Namen liefen, ihm gehörten. Mancher Geschäftsmann scheue es, ein Pferd auf seinen eigenen Namen laufen zu lassen, um nicht seinen Kredit zu schädigen. Redakteur Friedländer vom „Berl. Tagebl.“ erklärt, daß die Artikel des „Berl. Tagebl.“ über die Spielerskandale auf Grund von Angaben Dr. Kornblums entstanden sind. Dieser habe aber nur gesagt, daß die Gesellschaft entfernen wollen. Insbesondere habe er gegen v. K. Käufer keine Anschuldigungen erhoben, den er für seinen besten Freund erklärte. Infolge der Artikel sei weiteres Material von vielen Seiten eingegangen; ein Herr aus London habe Enthüllungen gegen Donovar angeboten. Zeuge hat 5 bis 10 Zusammenkünfte mit Herrn v. Mantuffel gehabt und hierbei einmal die Ansicht geäußert, daß die ganze Geschichte im Sande verlaufen könnte. Herr v. Mantuffel habe gewünscht, daß über die Angelegenheit nichts weiter veröffentlicht würde. Zeuge habe eine Auskunft darüber ab, von wem er die Auflassung erhalten habe. — Morgen dürfte das Beweisverfahren beendet werden.

### Telegraphische Depeschen.

**BTB. Köln, 17. Oktober.** Die „Köln. Ztg.“ schreibt über die Samoa-Verhandlungen im Kolonialrat: „Es scheint soviel festzustellen, daß Staatssekretär Graf Bülow Mittelungen über englische Anerbietungen gemacht hat, welche sich beziehen teils auf die Abtretung Samoas an Deutschland gegen gewisse an England zu leistende Vergütungen, teils auf eine Einmiltigung Deutschlands, feinerseits gegen gewisse englische Gegenleistungen aus Samoa herauszugeben. Die Mitglieder des Kolonialrats sind aufgefodert worden, sich über den wirtschaftlichen Wert dieser eventuellen Leistungen und Gegenleistungen auszusprechen; doch hatten sie nach den uns gemachten Mittelungen den Eindruck gewonnen, daß Graf Bülow für seine Person ein entschiedener Gegner der Abtretung der Samoa-Inseln an England sei und jede andere Lösung vorgehe.“

**BTB. London, 17. Oktober.** Heute Abend 7 Uhr gab das Kriegsamt bekannt, daß seit den gestrigen Nachrichten keine Meldung von Wichtigkeit aus Sidafrika eingegangen ist.

**h. Oldenburger Wochenmarkt vom 18. Oktober.** Für den Auftrieb von Schweinen und Kälbern ist der Markt der Seuche wegen bis weiter gesperrt. In den Markthallen ging der Handel flott. Butter war genügend vorhanden, dieselbe war noch recht hoch im Preise. Beste Hausbutter kostete pro Pfund 1,10—1,20 Mk., Molkerbutter fast pro Pfund 1,25 bis 1,30 Mk. Hühnererzie waren heute kaum mehr unter 90 s pro Tugend zu bekommen. Die Fleisch- und Fettwarenstände zeigten recht gute Auswahl. Der Verkauf ging hier wie gewöhnlich flott. In Wild und Geflügel war die Auswahl sehr reichhaltig. Krammetsvögel waren heute in großer Zahl vorrätig. Dieselben wurden für 15—20 s pro Stück verkauft. Hasen kosteten pro Stück 2,50—3 Mk. Rebhühner galten 1—1,20 Mk. zahmes Geflügel war ebenfalls genügend vorhanden. Cuppenhühner kosteten 1,20—1,50 Mk. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt war die Auswahl noch recht gut, der Handel ging flott. Winterkaroffeln galten pro 25 Liter 70 s. Winterapfel kosteten pro Scheffel 2,50—4 Mk. Für Kronsbeeren forderte man pro Liter 30 s. Der Handel mit blühenden Topfgewächsen hatte wenig Bedeutung. Auf dem Torfmarkt (Waffenplatz) ging der Handel recht flott.

**Anzeigen.**  
**Zwangsversteigerung.**  
Am Donnerstag, den 19. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Mitterstraße hier selbst zur Versteigerung:  
8 Sofas, 12 Stühle, 5 Tische, 2 Cessal, 1 Waschtisch, 4 gr. Spiegel, 2 Vertikons, 2 Kommoden, 4 Kleiderchränke, 1 Kaffeetisch, 3 Glaskchränke, 1 Teppich, 17 Regulatere, 4 Betten nebst Bettstellen, 1 Schreibpult, 3 Nähmaschinen, 1 Damenstreichstisch, 1 Waschtische, 1 Sekretär, 1 Pianino, 1 Tafellavier und sonstige Hausgerätschaften;  
ferner: 7 Neolen, 4 Treten, 8 Wagenschränke, 1 Gobelbank und 1 große Spieluhr.  
**Dierking, Gerichtsvollzieher.**  
**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Freitag, den 20. d. Mts., wird 11.10 nachs ein Sonderperionenung von Nordenham nach Brate gefahren werden, ber auf allen Stationen halten und 11.51 in Brate eintreffen wird.  
Großh. Eisenbahn-Direktion.

**Bremen** Oberstr. 12

# Stallmann & Harder

Muster und alle Aufträge franko!

Reichhaltiges Lager aparter Neuheiten!

**Versandhaus für Kleiderstoffe und Seidenwaren**

**Grosse Auswahl**  
in gediegenem Mittel-Genre!  
**Ausgesucht solide Qualitäten!**

|   |   |   |
|---|---|---|
| <p><b>Für Tischler!</b><br/>Waterproof-Dullack a Str. flache 2,20 Mk. habe noch abzugeben.<br/>S. Euding, Djenerstr. 41a.</p> | <p>Zu verkaufen: tafelförm. Klavier, einthüriger Kleiderschrank, Bettzeug mit guten Federn, 8 neue Bienentörbe, 10—12 Pfd. schöne Wolle, zweiräder. Handwagen, Sementkasten, Zellerborte, 2 Kirchhoffstr. Nr. 8, unten.<br/>Es werden zu kaufen gesucht auf sofort Pferde für laufendes Geschirr, im Alter von 5—8 Jahren. 1.66 bis</p> | <p>1,70 Mtr. hoch, vor allem gesunde Gufe und Knochensteile, kurzen runden Körperbau, Schönheitsfehler werden übersehen, müssen fromm im Geschirr sein, im Preise von 700—1000 Mk.<br/>Offerten erbeten an S. Prüssner, Oldenburg, Postgassestr. 15.<br/>Zu verl. e. g. Riege, Milchbrentw. 29.</p> |
|---|---|---|

Umsatzhalber billig zu verkaufen: einige Döner, Kümmereier mit Auslauf, 1 großes, rundes Vogelbauer, passend für Kanari oder kleinere Vogel, 1 Schaufel.  
**Hinter der Schmuckstr. 9.**  
Neufindende. Zu verl. ein schönes Kupfals, eine güste und eine bald laufende Kuh. J. D. Scharde.

Gute Rheinweine, Arak, Rum und Punschgetrante zu Einkaufspreisen.  
S. Euding, Djenerstr. 41a.

# Neu eröffnet!

## Cafe Julius Rösser, Schuhwaren. Cafe

Altern- u. Ritterstraße.

**Größtes Spezial-Geschäft am Platze.**

Altern- u. Ritterstraße.

In nächster Nähe des Marktes.

Empfehle mein überaus reich sortiertes Lager in allen Winterschuhen für Herren, Damen und Kinder; unter andern:

● „Record-Stiefel“ ●  
aus einem Stück Leder.  
Allein-Verkauf.  
Für Herren 11,00 Mk.  
Für Damen 9,00 Mk.

**Strassenstiefel,**  
**Salonstiefel (Lack),**  
**Herrenstiefel**  
zu Mk. 7,50, 8,50, 10,00, 11,00, 13,00, 14,00, 15,00,  
16,00, 17,00.

☛ **Kniestiefel** ☛  
in allen Preislagen.  
☛ **Gummischeuhe** ☛  
für Herren, Damen und Kinder  
in nur guter Qualität.

☛ **Ballschuhe in Lack, Chevreau, weiß Glacee zc.** ☛  
☛ **Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten in allen Preislagen.** ☛

In einem lebhaften Orte  
Baujüngens belegen, in  
bestem Stande befindliches  
**Haus** nebst großem Stall,  
Küchle und Garten,  
in welchem Schlachtereier mit sehr  
gutem Erfolge betrieben wird,  
steht durch mich veränderungs-  
halber außerst billig zum  
Verkauf.  
Die Besichtigung würde sich auch  
für einen Bierverleger vorzüg-  
lich eignen.  
**Heinrich Westing,**  
Kurwästr. 33.

**Pflanzweiden (Edeln)**  
hat abzugeben

**H. Hanau,**  
Carl b. Abben (Westf.).  
Wegen elektrischer Anlage ein  
empfehlend und ein preisgebend.

**Gasmotor**  
sofort billig zu verkaufen.  
Cuno Fausel, Mengstraße 4,  
Lübbeck.

**Wäscheglanzmittel** à Fl. 50  
u. 25 s.  
**Stärke-Creme** à Fl. 25 s.  
**L. Fasch,** Flora-Drogerie.

**Fischbecks Troponbrot.**  
Stärkungs- u. Nährgebäck  
I. Ranges.

**Immobilien-Verkauf**  
an

**Westerburg.**  
Der Landmann A. G. Schierhoff  
u. Söhne beabsichtigt, seinen in der  
Westerburger Mark belagerten Platten  
**Wästen,**  
groß plm. 3/4 ha, öffentlich meist-  
bietend durch den Unterzeichneten mit  
Antritt zum 1. Mai 1900 verkaufen  
zu lassen, und ist hierzu letzter Ver-  
kaufstermin auf

**Dienstag,**  
den 24. Oktbr. d. J.,  
nachm. 6 Uhr,  
in der Wirtshaus in Wester-  
burg angesetzt.  
Käufer laden ein mit dem Bemerken,  
daß in diesem Termin auf des Höchst-  
gebot der Zuschlag erteilt wird.  
**W. Glosstein,** Markt.

**Geschäftshaus,** 2 gr. fah. Wäden,  
2 kompl. Wohnz. zc., dinst. glinst. Lage  
der Markt, auch für fein. Restauration,  
Cafe zc., preisw. zu verk. Off. N. 10  
an die Exped. d. Bl. bis z. 25. d. W. erb.  
**Kartoffelstücken zu verkaufen.**

**G. Boycksen.**  
Beabsichtige in Zwischenahn  
Anf. Nov. einen Kurkurs i. Muster-  
zeichnen, Zeichnungen u. Anfertigung  
von Damen-Garderobe zu geben.  
Nähere Auskunft erteilt: Frau  
Wittfeld in Zwischenahn.  
**K. Schwinn,** Oldenburg,  
Lindenstr. 9.

**Zwangs-  
versteigerung.**

Am Donnerstag, den  
19. Oktober d. J., nach-  
mittags 4 Uhr, gelangen  
im „Hotel zum Linden-  
hof“ hierelbst:  
3 Nähmaschinen, 8 Sofas, 10  
Stühle, 6 Tische, 4 Spiegel, 2  
Lampen, 10 Bilder, 3 div. Uhren,  
8 Bettstellen, 2 Kleiderchränke, 1  
Leinwandschrank, 1 Spiegel-  
schrank, 1 Vertikow, 2 Kommoden,  
1 Sekretär, 1 Kasten, 1 Borte und  
sonstige Gegenstände;  
ferner: 91 Flaschen div. Getränke  
gegen Barzahlung zur  
Versteigerung.

**Jellies,**  
Gerichtsvollzieher.

Die Heide im Vohernmoor wird  
am 27. Oktober, morgens um 9 und  
11 Uhr im Gaukhauermoor aus-  
gegeben.  
S. zum Brook.

**Ungar-Ausbruch,**  
bedeutend unter Preis, um damit  
zu räumen.  
1/2 Fl. 1,50, 1/4 Fl. 0,90, 1/8 Fl. 0,50.  
Für Kranke u. Rekonvaleszenten  
besonders zu empfehlen.

**Gebr. Sasse,**  
Langestr. 83.  
Delikatessen, Konserven, Früchte.

**Zwischenahn.**

**Wintermäntel**

**Capes,  
Jacketts,**

sowie sämtliche  
**Wollwaren**  
in großer Auswahl vorrätig.

**Weber & Co.**

**Zwischenahn.**  
Soeben eingetroffen

**Cirkus Oriental,**

der beabsichtigt, auf der Durchreise  
nach Bremen hier einige Vorstellungen  
zu geben. Die Gesellschaft besteht aus  
14 Personen, sowie einer Anzahl gut  
dressierter Schul- u. Freizeitspferde.  
In jeder Vorstellung findet zum  
Schluß eine große tonliche Parto-  
mine statt. Anfang der ersten Vor-  
stellung am **Mittwoch,** den  
18. Oktober, abends 8 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Platz 60 s.,  
2. Platz 40 s., Gallerie 30 s., Kinder  
die Hälfte. Um zahlreichen Besuch  
bittet **Franz Bauer,** Cirkusdirektor.

**Oldenburger Handelsbank,**  
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Volleingezahltes **Eine Million Mark.**  
Aktien-Kapital:  
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden  
Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebesfesten Stahl-  
panzer-Schrank unter eigenem Mißverfluß des Mieters.

Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:  
bei ganzjähriger Kündigung . . . . . 4% fest p. a.  
" halbjähriger " . . . . . 3 1/2% " " "  
" oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, minde-  
stens 3 und höchstens 4% p. a., jetzt also 4% " " "  
" vierteljähriger Kündigung . . . . . 3% " " "  
" kurzer Kündigung und auf **Cheq. Konto**  
— die auf uns gezogenen Cheqs werden auch  
in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Ham-  
burg und München kostenfrei eingelöst — 2 1/2% " " "

**Oldenburger Handelsbank.**

**Doodts Etablissement.**

Am Erntefesttage (20. Oktbr.):  
**Grosse Spezialitäten - Vorstellung**

im großen Saal  
zu ermäßigten Preisen.  
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein  
**Joh. Bösel.**

Bei jetzigen hohen Butterpreisen prüfe und ver-  
gleiche man gefälligst Mohrsche Margarine-Marke

**Mohra**

mit feinsten Naturbutter und man wird sich über-  
zeugen, dass die „Mohra“ auf Brot gestrichen genau so  
wohlschmeckend ist und beim Braten genau so  
bräunt und duftet, wie die doppelt so teure Molkerei-  
butter.

**Zwangs-  
versteigerung.**

Am Donnerstag, den  
19. Oktober d. J., nach-  
mittags 4 Uhr, gelan-  
gen in Holztes Wirtshaus  
zu Eversten:  
2 Nähmaschinen, 2 Sofas, 3 Stühle,  
1 Tisch, 10 Bilder, 4 div. Uhren,  
1 Kleiderchränk, 1 Glaschrank, 1  
Kommode, 1 Koffer, 1 Borte und  
sonstige Gegenstände  
gegen Barzahlung zur  
Versteigerung.  
**Jellies,**  
Gerichtsvollzieher.

**Wohnungen.**  
Kaffee. Unständhalber zum  
1. Nov. 2 Wohnungen zu ver-  
mieten.  
Hert Bröje.  
Zu verm. ein Laden, passend für  
ein Barbiergeschäft. Langestr. 84.  
Mottenstraße 16 habe ich noch  
eine kl. Wohnung zu vermieten.

**G. Boycksen.**  
Balkonen u. Stellen-  
gesuche.  
Zwei Schuhmachergesellen er-  
halten sofort dauernde Arbeit.  
**H. Hübeler,**  
Grünestr. 3.

**R.-V. „Germania“**

Donnerstag, den 19. Oktober 1899,  
abends 9 Uhr,  
**Versammlung**

Allseitiges, pün-  
ktliches Erscheinen der  
Mitglieder bringe  
notwendig.  
Der Vorstand

**Großherzog. Theater**  
Donnerstag, den 19. Oktober 1899,  
11. Vorst. im Abonnement.  
Der Schwabenkreis.

Lustspiel in 4 Akten v. F. v. Schönbe-  
Kassensöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 20. Oktober 1899,  
12. Vorst. im Abonnement.  
Fuhrmann Henkel.

Schauspiel in 5 Akten v. Hauptmann  
Kassensöffnung 6 1/2, Anfang 7 1/2

Sonabend, den 21. Oktober 1899,  
Außer Abonnement zu erhöhten Preisen  
Einmaliges Gastspiel von Frau  
Eugene Munte vom Royal  
Michelet-Theater in St. Peters-  
mit ihrer französischen Gesellschaft  
Paris. Gastspiele von Hrn. Je-  
mard von der Comédie Française  
Herrn Crispant vom Théâtre  
National de l'Odéon, Hrn. Bianchi  
Chef d'Orchestre de l'Opera, Académie  
nationale de musique.

**La Dame aux Camélias**  
(Die Kameliendame).

Drama in 5 Akten von A. Dumas  
Nach dem 2. u. 3. Akt unter Leitung  
des Hrn. Bianchi: Ouverture und  
symphonische Piecen aus der Opera  
oper:

**L'Arlésienne**  
von G. Bizet.  
Kassensöffnung und Anfang 7 1/2  
Tagesstetl.

**Bremer Stadttheater**  
Donnerstag, 19. Okt.: „Krieg  
Frieden“.

Freitag, 20. Okt.: „Die lustigen  
Weiber von Windsor“.  
Sonabend, 21. Okt.: „Im weißen  
Rößl“.

Sonntag, 22. Okt.: Zum 1. Mal  
„Der Bärenhäuter“.

**Familien-Nachrichten.**  
Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 18. Oktober. Gest.  
Nachmittag entschlief sanft und ruhig  
meine liebe Frau, unsere liebe, gute  
Mutter **Helene**, geb. **Grönfeld**, von  
witwete Stallmann, im Alter von  
62 1/2 Jahren.  
Die tiefbetrübten Angehörigen  
**Friedr. Ehlers,**  
**Friedr. Stallmann,**  
**Friedr. Plump** und Frau,  
Etta geb. Stallmann.

Die Beerdigung findet am 21. Okt.  
nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause  
Schulweg 6, aus statt.  
Weitere Familiennachrichten,  
Verlobt: Anna Pohl, Bremen, mit  
Vermittlungsbauherr Fr. Schmeckel-  
Geboren: Tochter D. Glonitsch,  
Dalsper; (Sohn) G. Haje, Bant.  
Gestorben: Ww. G. Dwehys, geb.  
Höpen, Oldendro. 69 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

# 1. Beilage

zu No 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 17. Oktober 1899.

## Unseren Inserenten

teilen wir mit, daß wir fernerhin für die Aufnahme von Annoncen in die Nummer desselben Tages keine Garantie mehr übernehmen, wenn die Annoncen nicht bis 9 Uhr morgens aufgegeben sind. Größere Annoncen müssen unbedingt am Tage vorher bis 6 Uhr nachmittags aufgegeben werden.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

## Das Mietverhältnis an Wohnungen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Von Amtsrichter a. D. Mauey.

(Fortsetzung)

(Schadens verboten.)

### 3. Pflichten des Vermieters nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Die Pflichten des Vermieters bestimmen sich in erster Linie nach dem Vertrage. Erst wenn dieser schweigt, tritt das Gesetz ergänzend ein. Nur mit letzterem befaßt sich die folgende Darstellung. Zufolge der Pflicht, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sachen zu gewähren, hat Vermieter sie in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustande zu übergeben und so während der Mietzeit zu erhalten. Er hat also die Mieträume dem Mieter rechtzeitig und vollständig zu übergeben mit allem Zubehör (Schlüssel, Doppelfenster u. s. w.) und die bei ordnungsmäßigem Gebrauch oder durch Zufall notwendig werdenden Reparaturen auf seine Kosten zu bewirken. Bezüglich z. B. Wasserleitung, Gas- oder elektrische Beleuchtung ohne Schuld des Mieters, ist der Fußbodenanstrich oder die Tapete abgenutzt, springen die Fensterrahmen bei ordnungsmäßiger Heizung, zertrümmert Hagelschlag die Scheiben, so trifft dies dem Vermieter.

Zur Gebrauchs-Gewährung gehört auch die Befreiung von Gefahren, die den Mieter am Gebrauch hindern können, also z. B. Beschaffung von Treppengeländern und Beleuchtung der Treppen.

Der Vermieter hat vorzuzulassen.

Der vertragsmäßige Gebrauch kann dem Mieter durch Mängel entzogen oder eingeschränkt sein, die entweder solche der Mietwohnung selbst oder des dem Vermieter daran zustehenden Rechts sind.

**A. Mängel der Mietwohnung.**  
1. Mängel der Mietwohnung, die ihre Tauglichkeit zu dem vertragsmäßigen Gebrauch aufheben, befreien für die Dauer ihres Bestehens den Mieter von Entrichtung des Mietzinses. Mängel, welche die Tauglichkeit der Mietwohnung nur mildern, mindern den vereinbarten Mietzins in dem Verhältnis des Mietwerts, den die Wohnung in mangelhaftem Zustande haben würde, zu dem Mietwert, den sie in ihrem wirklichen Zustande hat. Auf die Erheblichkeit des Mangels kommt hier nichts an. Auch Ungeziefer, wie Wanzen, beeinträchtigt den vertragsmäßigen Gebrauch der Mietwohnung, ebenso ein wenn auch nur fundenlanges Nichtfunktionieren der Wasserleitung, der Gas- und elektrischen Beleuchtung. Das Gesagte gilt

ebenso, wenn eine zugehörte Eigenschaft, wozu auch ein zugehörter Zubehörsgegenstand gehört, fehlt oder später wegfällt.

Der Mieter muß aber in jedem Falle dem Vermieter von dem Mangel unverzüglich d. h. ohne schuldhaftes Zögern Anzeige machen; sonst hat er nicht nur den durch Unterlassung der Anzeige entstehenden Schaden zu tragen, sondern er verliert auch die Zinsbefreiung oder Minderberung, soweit der Vermieter infolge der Unterlassung der Anzeige Abhilfe zu schaffen außer Stande war. Der Mängelanzug bedarf es also dann nicht, wenn der Vermieter schon anderweitig die nötige Kenntnis erlangt hat. Trotz vorhandener Mängel der Mieträume hat der Mieter ein Recht auf Zinsbefreiung oder -minderung dann nicht:

- wenn er bereits bei Abschluß des Mietvertrages den Mangel kennt, mag dieser selbst in dem Fehlen einer zugehörten Eigenschaft bestehen;
- wenn es sich nicht um zugehörte Eigenschaften handelt, sondern um solche, die für die Tauglichkeit zum vertragsmäßigen Gebrauch erforderlich sind und wenn der Mieter ihm in Folge grober Fahrlässigkeit beim Vertragsabschluß unbekannt geblieben ist, es sei denn, daß der Vermieter entweder Abwesenheit des Mieters zugehörte oder ihn arglistig d. h. in Kenntnis des Mangels und im Bewußtsein, daß er dem Mieter entgangen ist, verschwiegen hat;
- wenn der Mieter den mangelhaften Mietraum trotz Kenntnis des Mangels ohne Vorbehalt angenommen hat. Dies gilt auch dann, wenn es sich um das Fehlen einer zugehörten Eigenschaft handelt.

Durch Vertrag kann die gesetzliche Haftung des Vermieters wegen Mängel erweitert oder beschränkt oder auch erlassen werden. Doch ist eine Vereinbarung, durch welche die Haftung des Vermieters beschränkt oder erlassen wird, dann nichtig, wenn der Vermieter den Mangel arglistig verschwiegen hat.

2. Statt Zinsbefreiung oder -minderung kann Mieter Schadensersatz wegen Nichterfüllung des Vertrages verlangen:

- wenn der Mangel schon beim Vertragsabschluß vorhanden war, gleichviel ob mit oder ohne Verschulden des Vermieters;
- entsteht der Mangel erst im Lauf der Mieta, nur dann, wenn er vom Vermieter verschuldet ist oder auf dem von ihm zu vertretenden Verschulden eines Dritten, z. B. des von ihm bestellten Hausverwalters, beruht;
- stets, wenn der Vermieter trotz Anzeige des Mangels und trotz Mahnung dessen Beseitigung verzögert; in diesem Falle kann der Vermieter den Mangel selbst beseitigen und außer dem Schadensersatz Ersatz der dafür gemachten Aufwendungen, soweit sie erforderlich waren, verlangen.

Den Anspruch auf Schadensersatz verliert der Mieter bei Unterlassung unverzüglicher Anzeige des Mangels nur dann nicht, wenn dem Vermieter der Mangel schon anderweitig bekannt war.

3. Statt Zinsbefreiung oder Schadensersatz wegen Mängel zu verlangen, kann Mieter den Vertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, jedoch erst, wenn Vermieter eine ihm vom Mieter bestimmte angemessene Frist hat verstreichen lassen, ohne Abhilfe zu schaffen. Nur wenn der Umstand, welcher an sich den Rücktritt rechtfertigt, darauf ist, daß Mieter an Erfüllung des Vertrages kein Interesse hat, kann dieser sofort kündigen und zurücktreten. Bei unannehmbaren Mängeln fällt das Kündigungsrecht des Mieters überhaupt fort, es sei denn, daß die Kündigung durch ein besonderes Interesse des Mieters gerechtfertigt wird.

Die sofortige Kündigung des Mieters wegen Mangel der Mieträume ist ferner ausgeschlossen:

- wenn die Parteien die Ausbesserung vereinbart haben; solche Vereinbarung ist jedoch nichtig, wenn der Vermieter den Mangel arglistig verschwiegen hat;
- in den oben zu I a-c aufgeführten Fällen.

Für einen Fall hat das Gesetz die jederzeitige Kündigung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zugelassen, selbst wenn der Mieter bei Abschluß des Mietvertrages den Mangel gekannt, ja sogar, wenn er ausdrücklich auf dies Kündigungsrecht verzichtet hat; nämlich ebendam, wenn die Benutzung der Mieträume mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist.

### B. Mängel im Recht des Vermieters an den Mieträumen.

Wird dem Mieter der ordnungsmäßige Gebrauch der Mieträume während der Mietzeit durch das Recht eines Dritten ganz oder zum Teil entzogen, so hat der Vermieter dafür aufzukommen. Der Mieter hat auch hier die drei Wege: Zinsbefreiung bzw. -minderung oder Schadensersatz oder Kündigung; es bestehen andererseits dieselben Ausnahmefälle, in denen die Haftung des Vermieters befreit ist. Nur darin ist eine Abweichung von der Haftung für Mängel der Mieträume getroffen, daß der Anspruch des Mieters auf Herausgabe des Mietzinses oder Befreiung davon, sowie auf Schadensersatz wegen Nichterfüllung oder auf Kündigung nur ausgeschlossen wird, wenn der Mieter das Recht des Dritten bei Abschluß des Mietvertrages kannte.

### III.

Auch dann, wenn dem Mieter der vertragsmäßige Gebrauch der Mieträume — abgesehen von einem Mangel derselben oder dem daran bestehenden Recht eines Dritten — ganz oder zum Teil nicht rechtzeitig genötigt oder wieder entzogen wird, kann der Mieter ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. So, wenn ein früherer Mieter über die Vertragszeit wohnen bleibt und damit den Einzug des gegenwärtigen Mieters hindert oder wenn durch Brand das Haus zerstört wird, kann der Mieter unter Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Auch hier ist aber wegen einer unannehmbaren Hinderung oder Sotenzhaltung des Gebrauchs die Kündigung nur zulässig, wenn sie durch ein besonderes Interesse des Mieters gerechtfertigt wird.

### IV.

Der Vermieter hat die vom Mieter auf die Mietwohnung gemachten notwendigen, d. h. zur Erhaltung erforderlichen Verbesserungen zu ersehen, auch wenn der Mieter ihm von der beabsichtigten Vornahme zuvor Anzeige nicht gemacht oder Abhilfe in angemessener Frist nicht abgewartet hatte. Andere Verbesserungen und Einrichtungen, deren Vornahme an sich dem Vermieter obliegt, und mit denen dieser im Verzuge ist, kann Mieter ebenfalls auf Kosten des Vermieters ausführen. Mieter darf eine Einrichtung, mit der er die Mieträume versehen hat (z. B. Balken, Schuppen) wieder wegnehmen; doch liegt ihm dann auch ob, die Wiederherstellung des früheren Zustandes auf seine Kosten vorzunehmen.

(Ein Schlusssatz über die Pflichten des Mieters folgt.)

## Ans dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hof hat die in dem Originalbriefe enthaltenen Mitteilungen über die Bestimmung der letzten Bestattungsorte für die Kaiserin Elisabeth bestätigt.

Schönberg, 18. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

M. Schiffadungen, 17. Oktober. Der Schiffsverkehr an der schwedischen Küste war im verflochtenen Vierteljahr so reger wie kaum zuvor. Umgeben wird er außerordentlichem Verkehr durch die umfangreichen Reparaturarbeiten an den Uferschiffen dieser Küstenküste. Während in dem

## Aus Kunst und Wissenschaft.

Der Schriftsteller Rudolf Lindau feierte vorige Woche in Konstantinopel seinen hiesigen Geburtstag. Den vielen Verehrern seiner Muse konnte er keinen schlagenderen Beweis seiner Geistesfrische und Schaffenskraft geben als durch den hohen von der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichten Teil seines neuesten Romans „Kalliope“. Dieser spielt, wie manche andere seiner Schöpfungen, wieder in der türkischen Hauptstadt, die ja der Verfasser ebenso gut kennt, wie etwa Berlin, Hongkong, Tokio, San Francisco, Paris oder London. Charakteristisch ist der vielgereiste Verfasser in den meisten Weltstädten zu Hause; sein Beruf — er war Ges. Legationsrat — hat ihn überall hingeführt und für längere Zeit heimisch werden lassen, und seine außerordentliche Beobachtungsgabe, seine durchsichtig klare Sprache und seine echt künstlerische Darstellungsgabe haben es ihm ermöglicht, uns mit den Romanen, Novellen und Reisebeschreibungen in den verschiedenartigsten Welten als sicherer Führer zu dienen. Und wenn er, seiner Stellung und Reizung entsprechend, uns auch vorzugsweise in die Kreise der obersten Zehntausend jedes Landes einführt, so befaßt er dabei doch auch die Gabe, uns Freude und Leid der Niedriggeborenen getreulich zu schildern. Vornehm bleibt er aber auch da, wo er uns gelegentlich, wie in „Kalliope“, die Diefes- und Mörderchölen Stambul betreten läßt.

Die Berliner Universität wird nunmehr endlich eine Aula erhalten. Wie der bisherige Rektor, Geh. Rat Walbeher, in der Festigung der Universität am Sonntag mitteilen konnte, hat das Ministerium entschieden, daß nunmehr mit dem Bau einer neuen, den Bedürfnissen der Universität entsprechenden Aula vorgegangen werden soll, an welche sich einige neue Hörsäle und sonstige Räume für Universitätszwecke anschließen sollen. Als Hauptsaal ist die Mitte des Kastanienwaldchens, wo jetzt eine Parade steht, in Aussicht genommen. Das neue Gebäude soll in der Höhe des ersten Stockes durch eine Gallerie mit dem alten Universitätsgebäude verbunden werden.

Ueber die Gestaltung der pariser Weltausstellung im Jahre 1900 gab kürzlich im Berliner „Verein für deutsches Kunstgewerbe“ Professor Dr. Hoffacker, der Vor-

sitzende des Vereins, einige interessante Aufschlüsse. Bei der Ausstellung spielt die Raumfrage eine große Rolle. Gleichwohl ist es gelungen, den verschiedenen Interessen gerecht zu werden. Rußland, Oesterreich und auch andere Länder sind diesmal auf der Ausstellung weit stärker vertreten, als jemals. Gleichwohl erhofft Deutschland günstige Erfolge, zumal es dem deutschen Reichsminister gelungen ist, für Deutschland in den verschiedenen Abteilungen die besten Plätze zu erhalten. Freilich haben manche bedeutende deutsche Firmen auf ein Ansehen verzichten müssen, weil französische Importeure aus Vorzugs vor der Konkurrenz die Teilnahme nicht gestatteten. Vor allem wird sich Deutschland auf den Gebieten der Kunst und des Kunstgewerbes an dem Wettbewerbe beteiligen; und wenn auch hier nicht ein erster Preis errungen werden sollte, wird ein sehr achtungswerter Erfolg zu erwarten sein, denn es ist Tatsache, daß die Franzosen von unterm Kunstgewerbe günstigere Auffassungen haben, als wir vielfach annehmen. In hohem Maße wird Deutschland beteiligt sein auf den Gebieten der Elektrizität, des Ingenieurwesens und des Transportwesens und in den Abteilungen für Landwirtschaft, Weinbau und Nahrungsmittel. In der Ausstellung für Maschinen wird Deutschland an der Spitze aller Nationen stehen.

Die Lebensversicherung beging am 4. Oktober ihr 200jähriges Bestehen. Schon im Altertum, bei den Griechen und Römern, begegnete man Einrichtungen, welche mit unseren jetzigen Begräbnis- und Sterbefällen Ähnlichkeit hatten. Schon in der römischen Rechtsliteratur finden wir die sogenannte „donatio propter nuptias“, d. h. eine Schenkung auf den Berechtigungsfall. Der Mann hängigte der künftigen Gattin vor der Ehe eine bestimmte Summe Geldes aus als Beitrag zu den Kosten des Haushalts und gleichzeitig als Fonds für den Unterhalt der Familie in der Zeit, wo er nicht mehr im Stande sein würde, selbst hierfür zu sorgen. Zur Zeit der römischen Kaiser gab es collegia tenuiorum (Vereinigungen von Leuten niederen Standes), die viele Ähnlichkeit mit unseren heutigen Sterbekassen hatten. Ebenso hatte man zu jener Zeit auch unter den römischen Soldaten Vereinigungen, deren Mitglieder bei Verletzung in eine andere Garnison eine bestimmte Entschädigungssumme erhielten, während an die Hinterbliebenen ein kleines Ka-

pital ausgezahlt wurde, sofern die Versicherten eines natürlichen Todes gestorben waren. Bei den Germanen entfielen die Statuten der Gilden Bestimmungen, nach welchen die Begräbniskosten für ein verstorbenes Mitglied von der Gildenschaft gedeckt wurden. Hieraus entwickelten sich mit der Zeit Vereinigungen, welche neben den Begräbniskosten auch an die Hinterbliebenen Unterstützungsbeträge auszahlten; aber konnten sich auch solche, die nicht Mitglieder der Gilden waren, an dieser Einrichtung beteiligen. Die erforderlichen Summen wurden durch Umlage von den Beteiligten eingezogen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts entstanden die ersten Entwürfe zu Sterbekassentafeln, welche die Sterbenswahrscheinlichkeit einer größeren Anzahl Personen in den verschiedenen Lebensaltern in Tabellen ausdrückten, und damit erhielt die Lebensversicherung ihre wissenschaftliche Grundlage. Es war ein holländischer Staatsmann, Johann de Witt, welcher sich zuerst eine solche tabellarische Aufstellung konstruierte und nach dieser den Wert einer Leibrente für die verschiedenen Alter berechnete, von welcher dann die Prämienbeiträge abgeleitet werden sollten. Der englische Premier William Pitton suchte voll Interesse für den Fürsorgegedanken Anschluß an eine Korporation londoner Kaufleute, unter deren Mitwirkung er eine Vereinigung gründete, welche den Namen erhielt: „Vereinigungs-Gesellschaft für Witwen und Waisen“. Das war die erste eigentliche Lebensversicherung mit wissenschaftlicher Grundlage, deren Statut am 4. Oktober 1699 bestätigt wurde. Aus England ist zu uns die Anregung zur Gründung von Lebensversicherungs-Gesellschaften gekommen. Während aber in Deutschland zur Zeit ca. drei Prozent der Einwohner lebensversichert sind, weist Großbritannien ca. 38 Prozent auf. Ihre intensive Ausbreitung hat die Lebensversicherung in Amerika, wo auch die pro Kopf des Versicherten durchschnittlich entfallende Summe ungefähr dreimal so hoch ist, als bei uns. In Asien und Afrika ist die Lebensversicherung noch so gut wie gar nicht vorhanden; Australien zeigt zwar einen beachtenswerten Prozentsatz — dreizehn Prozent im Durchschnitt — dieses Ergebnis ist jedoch zum Teil auf die viele, hier eingewanderte Anteilhaber zurückzuführen. Auf die Bevölkerung der fünf Weltteile kommen nach allgemeiner Schätzung im Durchschnitt 1,9 Prozent Versicherte.





**Bekanntmachung**  
Wiener Würstchen,  
Frankfurt. Würstchen,  
Delikatesz-Sauerkraut,  
Pfund 15 Pfg.,  
empfiehlt  
**F. Bernutz,**  
Gastfr. 25.

Nadorst. Habe noch mehrere  
7 Wochen alte, schöne Ferkel  
zu verkaufen.  
S. Wihlers, Hochheiderweg.

**Wohnungen.**  
Zu verm. zum 1. Nov. Baden nebst  
Wohn. Stauffr. Nr. 25,  
bisher von Herrn Barbier für  
benutzt.  
H. G. Gehrels.  
Zu verm. elegant möbl. Wohnung  
(2 Stuben, Schlafzimm., Badezimmer)  
nebst Pferdewall und Buschengehäß.  
Münich, Denerstr. 361.

**Kastede.** Zu vermieten  
eine schöne Unterwohnung,  
sehr passend für eine kleine Familie  
oder alleinst. Dame.  
J. Degen, Ant.

Zu verm. 1. Nov. e. Unterw.  
Naheres b. Kaufm. Haake, Nadorststr.  
Eine fl. Wirtschaft wird für 1900  
in oder in der Umgegend von Olden-  
burg zu kaufen oder zu pachten gesucht.  
Gefällige Offerten unter D. F. 50  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Balancen und Stellen-  
gesuche.**  
Osternburg. Gesucht zum 1. No-  
vember ein kleiner Knecht.  
H. Gramberg, Ulmenstr. 13.  
Gesucht per sofort und Novbr.  
für hier u. auswärts viele Küchen-  
mädchen, Hausmädchen, Zimmer-  
mädchen für Hotel, ferner Mädchen  
für Landwirtschaft.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht auf sofort und Novbr.  
für hier mehrere Kleinknechte.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.  
Sehr gut empf. junge Mädchen  
suchen per November Stellung im  
städtischen oder landw. Haushalt.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Sehr gut empfohlener Miller-  
geselle sucht per November oder  
früher Stellung.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.  
Kellner mit besten  
Zeugnissen suchen zu Nov. Stell.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Hotel- und Privatköchinnen  
suchen per November Stellung.  
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.  
Gesucht zum 1. Nov. ein junges  
Mädchen, sichtigt um sichtig, zur  
Erlernung der bürgerlichen Küche.  
Hotel „Seidinger Hof“,  
Oldenburg i. Gr.

Zum 1. April finden junge  
Mädchen, die sich im Haushalte aus-  
bilden wollen, in Osnaabrück bei einer  
gebildeten, einzelnen israel. Dame  
Penfion. Ref. stehen zur Verfügung.  
Dff. unter H. B. befördert die Exped.  
dieses Blattes.

Gef. 2 Maurer und 2 Arbeiter.  
D. Wichmann, Osternb., Br. Ch. 98.  
Suche a. gl. 2 Hausmädchen nach  
auswärts, Lohn bis 250 Mk.  
D. Götting, St. B.-K., Staufflinie 19.  
Suche 2 jung. Mädchen u. 1 Kasem.,  
mon. 40 Mk. D. Götting, Staufflinie 19.

Suche a. gl. und 1. Nov. Haus-,  
Zimmer-, Koch-, Küchenmädchen, Köch-  
innen, Kellner, Kutscher, Hofbedienter,  
Knechte u. Oldenburg, Staufflinie 19,  
1. Et. D. Götting, 1. Haupt-B.-K.

Empf. per sof. o. später 1 Hotel-  
kutscher o. Privat, gefüht auf prima  
Zeugn., gebienter Arbeiter, für hier  
oder ausw. D. Götting, 1. Haupt-  
Berm. Kontor, Staufflinie Nr. 19.

Gesucht für einen Kauf-  
mann geeigneten Alters auf  
bald Stellung als  
**Geschäftsreisender**  
oder Kontorist, am liebsten  
Spirituosens- od. Kolonial-  
warenbranche.  
Bergstr. 5. Rud. Meyer,  
Rechnhflr.

Gef. e. Kinderwärterin f. nach-  
mittags. Kropffr. 18. oben.

**Kastede.** Gesucht auf sofort  
oder bald ein gebildetes junges  
Mädchen zur Sichte der Haus-  
frau sichtigt um sichtig bei voll-  
ständigem Familienanschluß.  
Naheres durch  
J. Degen, Ant.

Ofen. Auf sofort ein zuverlässiger  
Zimmergeselle auf dauernde Winter-  
arbeit; am liebsten einer, der auf dem  
Lande gearbeitet hat.  
Diedr. Hilmer, Zimmermstr.

Krüger's Verm. Inst. Kurw. f. 2,  
sucht Stell. f. 2 bessere Hausmädchen,  
gute Zeugnisse, für mehrere j. Leute  
als Hausknechte oder b. Pferden, für  
mehrere j. Mädchen für Haus- und  
Laden, sowie Lehrlinge für Laden,  
für eine Offiziersin für besseres Haus.

Krüger's Verm. Inst. Kurw. f. 2,  
sucht für ein Gut Wirtschaftin, 2  
Köchinnen für hier u. Bremen, hohes  
Salär, bessere Hausmädchen für hier,  
Bremen, Wilhelmshaven und n. dem  
Rhein, Knechte für Hader b. Pferden,  
j. Mädchen für hier und auswärts,  
j. Miller für großes Etablissement,  
Lehrmädchen für Schneiderin sichtigt  
um sichtig, j. Mädchen für Delikatesz-  
geschäft in Nordern, Stundenmäd-  
chen und -Frauen, Knechte u. Mägde  
für Landwirtschaft s. c. c.

Jeder Person wird sofort  
passende Stellung  
nachgewiesen.  
Ein feineres Hausmädchen, welches  
gut Blätten kann, sucht zu November  
Stellung.  
Frau Strauß, Haupt-Verm. Kontor,  
Jakobstraße 2.

Gesucht auf sofort ein Tischler-  
geselle auf dauernde Arbeit.  
W. Stolte, Tischler, Eversten.

Gesucht zum 1. November oder  
später ein kleines Mädchen von  
14 bis 16 Jahren.  
S. Dafen, Stau 10.

Zum 1. Novbr. ein fl. Knecht für  
leichte Arbeit. Fr. Kohl, Ziegelhoffstr.

Gesucht zum 1. November ein  
Mädchen zum Blättenlernen  
oder Lohn.  
M. Bentner, Grünestr. 14a.

Ein erfahre. Fräulein, Ende 20er,  
f. j. Frühjahr andern. Stellung, wo  
es u. fl. Haushalt, am liebsten denjenigen  
eines alleinlebenden Herrn, selbst zu  
führen hat. Beste Empf. H. S. Seite.  
Gef. Dff. unter C. E. 500 an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein zuverlässiger, solider  
Arbeiter, am liebsten verheirateter,  
für mein Petroleum- und Kohlen-  
geschäft bei hohem Lohn.  
W. Paradies, Haareneststr. 22 b.

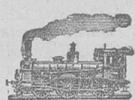
**Gesucht**  
auf baldigen Eintritt ein jüngerer,  
gewandter  
**Schreiber**  
gegen Salär.  
E. Memmen,  
Auktionator und Rechnungssteller.

**Vereins- und  
Vergnügungs-Anzeigen.**  
Wesendorf. Am Erntefesttage:  
**Ball**,  
wogu freudl. einladet J. S. Kröfje.

Hanhsanen. Freitag, den 20. Okt.  
(Erntefest):  
**Ball**,  
wogu freudl. einladet F. Küpfer.

**Kastede.**  
Zum Grafen Anton Günther.  
Freitag, den 20. Oktober  
(Erntefest):  
**Großer Ball**.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Louis Graf.  
NB. Gleichzeitig halte meine neue  
verdeckte Kegelbahn  
bestens empfohlen. D. D.

**Wechlon.**  
Zum drögen Hasen.  
Sonntag, den 22. Oktober:  
**Grosser  
Ernteball**  
im neu dekorierten Saale.  
Zu diesem außerordentlichen Feste  
ladet freundlichst ein G. Küpfer.  
Fpwege. Am 20. Oktober:  
**Ernteball**,  
wogu freudl. einladet D. Vanjes.



**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Anlässlich des Bremer Freimarktes werden folgende  
Sonderpersonenzüge  
zu gewöhnlichen Fahrpreisen befördert.

| Stationen.      | Am               |                 | Am              |                 | Am              |                 |
|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
|                 | 22. u. 29. Okt.  | 22. u. 29. Okt. | 22. u. 29. Okt. | 22. u. 29. Okt. | 22. u. 29. Okt. | 22. u. 29. Okt. |
| Hude            | Abf. 2.05 nachm. | —               | —               | —               | —               | —               |
| Gruppenbüchen   | " 2.20 "         | —               | —               | —               | —               | —               |
| Schierbrof      | " 2.34 "         | 12.00 mitt.     | —               | —               | —               | —               |
| Delmenhorst     | " 2.41 "         | —               | —               | —               | —               | —               |
| Heidtrug        | " 2.48 "         | —               | —               | —               | —               | —               |
| Buchtingen      | " 2.55 "         | 12.14 nachm.    | —               | —               | —               | —               |
| Bremen-Neustadt | Ant. 3.03 "      | 12.23 nachm.    | —               | —               | —               | —               |
| Bremen          | —                | —               | —               | —               | —               | —               |

| Stationen:    | Am               |                 | Am              |                 | Am              |                 |
|---------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
|               | 22. u. 29. Okt.  | 22. u. 29. Okt. | 22. u. 29. Okt. | 22. u. 29. Okt. | 22. u. 29. Okt. | 22. u. 29. Okt. |
| Bremen        | Abf. 8.38 nachm. | 11.06 nachts    | 11.06 nachts    | 11.24 nachts    | 12.00 nachts    | 12.10 nachts    |
| Bremen-Neust. | Ant. 8.45 "      | 11.14 "         | 11.14 "         | 11.31 "         | 12.17 "         | 12.27 "         |
| Buchtingen    | " 11.25 "        | 11.25 "         | 11.25 "         | 11.38 "         | 12.25 "         | 12.35 "         |
| Heidtrug      | " 11.34 "        | 11.34 "         | 11.34 "         | 11.44 "         | 12.31 "         | 12.41 "         |
| Delmenhorst   | " 11.44 "        | 11.44 "         | 11.44 "         | 11.53 "         | 12.40 "         | 12.50 "         |
| Schierbrof    | " 11.51 "        | 11.51 "         | 11.51 "         | 12.00 "         | 12.47 "         | 12.57 "         |
| Gruppenbüchen | " 12.00 "        | 12.00 "         | 12.00 "         | 12.09 "         | 12.56 "         | 13.06 "         |
| Hude          | " 12.12 "        | 12.12 "         | 12.12 "         | 12.21 "         | 1.09 "          | 1.19 "          |
| Büdingen      | " 12.24 "        | 12.24 "         | 12.24 "         | 12.33 "         | 1.21 "          | 1.31 "          |
| Oldenburg     | —                | —               | —               | —               | —               | —               |

Im Anschluß an den um 12.00  
nachts von Bremen abfahrenden  
Sonderzug am Sonntag, den 22.  
und 29. Oktober:  
Hude Abf. 1.00 nachts.  
Neuenkoop Ant. 1.06 "

Im Anschluß an den um 11.16  
nachts von Bremen abfahrenden  
Sonderzug am Sonntag, den 22. und  
29. Oktober:  
Delmenhorst Abf. 11.50 nachts.  
Dwoberg Ant. 11.55 "

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.  
**Die noch vorrätigen  
Attila-Fahrräder**  
sollen bedeutend unter Preis ausverkauft werden,  
um Platz für Modell 1900 zu schaffen.  
Attila hat sich in diesem Jahre auf  
großen Reisen wieder als schnellste und stabilste  
Maschine ausgezeichnet.  
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

**August Diekmann,**  
Schüttingstrasse 14,  
empfiehlt in grosser Auswahl:  
Normal-Hemden, -Hosen und -Jacken, Winter- und Glaceo-Hand-  
schuhe, Wollgarn, Pfund von 1.70 Mk. an, Korsetts, Schürzen,  
Damen-Röcke, Kravatten, Kragen und Manschetten, Socken  
und Strümpfe etc.

**Oldenburger Schützenhof.**  
Am Erntefesttage, den 20. d. Mts.:  
**Großes Konzert**  
der Infanterie-Kapelle,  
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Ehrich.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein  
D. Meyer.

**Knechte- u. Kutscher-  
Berein**  
für Oldenburg u. Umgegend.  
Am 20. d. Mts. (Erntefest),  
abends 6 Uhr:  
**Tanzkränzchen**  
im  
Hotel zum Lindenhof.  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Oberlethe.**  
Am 20. d. Mts. (Erntefest):  
**Abschiedsball.**  
Um zahlreiches Erscheinen wird  
gebeten.  
S. Ripken.  
Berein für Geflügelzucht  
und Tierzucht.  
**Zwischenjahr.**  
Donnerstag, den 26. Oktober,  
gelegentlich der Geflügelausstellung  
in J. Eilers' Gasthof, nachm. 6 Uhr:  
**Vortrag**  
des Herrn Direktors Rose: „Welche  
Sühner sollen wir züchten?“  
Zu zahlreichem Besuch des Vortrages  
ladet ergebenst ein Der Vorstand.

**Kriegler-Berein  
Sahn.**  
Am Erntefesttage, Freitag, den  
20. Oktober d. J.:  
**Großer Ball**,  
wogu freundlichst einladet  
Der Vorstand. S. F. Pralle.

**Gedewecht.  
Gesang-Verein Harmonie.**  
Die Übungen werden am Sonn-  
abend, den 21. d. Mts., wieder be-  
ginnen.  
Die dem Verein beizutreten wünschen,  
wollen sich bis dahin melden.  
Der Vorstand.

**Wesendorf. Am Erntefesttage:  
Ball**,  
wogu freudl. einladet J. S. Kröfje.

**Hanhsanen. Freitag, den 20. Okt.  
(Erntefest):  
Ball**,  
wogu freudl. einladet F. Küpfer.

**Kastede.  
Zum Grafen Anton Günther.**  
Freitag, den 20. Oktober  
(Erntefest):  
**Großer Ball**.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Louis Graf.  
NB. Gleichzeitig halte meine neue  
verdeckte Kegelbahn  
bestens empfohlen. D. D.

**Wechlon.  
Zum drögen Hasen.**  
Sonntag, den 22. Oktober:  
**Grosser  
Ernteball**  
im neu dekorierten Saale.  
Zu diesem außerordentlichen Feste  
ladet freundlichst ein G. Küpfer.  
Fpwege. Am 20. Oktober:  
**Ernteball**,  
wogu freudl. einladet D. Vanjes.

**Osternburg. Am Erntefesttage:  
Abschiedsball.**  
Entree 30 Pfg., wofür freier Wein  
oder Getränke. Damen frei.  
Nachmittags von 3 Uhr an:  
**Großes Konzert**  
u. Verfehlung v. 40-50 Enten.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Gerh. Miers.

**Betersfehn.  
Klub „Vorwärts“.**  
Am Sonntag, den 5. Nov.:  
**Ball**  
bei W. Kaiser, wogu freundlichst  
einladet Der Vorstand.

**Metallearbeiter-  
Krankenkasse.**  
Die Monatsversammlungen finden  
von jetzt an am ersten Sonntag  
statt.  
Der Vorstand.

**Klub Bruderschaft,  
Bürgerfelde.**  
Am Erntefesttage, Freitag, 20. Okt.:  
**3. Stiftungsfest**  
im Vereinslokale (S. Mohrtern),  
wogu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Klubgesellschaft  
„Odeon“.**  
Am Freitag, den 20. Oktober  
(Erntefest):  
**BALL**  
im Klublokale „Odeon“, Eversten.  
Anfang 6 Uhr.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.  
NB. Die photographische Aufnahme  
findet am selben Tage nachm. 3 1/2 Uhr  
statt. Um recht pünktliches Erscheinen  
wird gebeten.  
Osternburg. Am Erntefesttage:  
**Sängerball**,  
wogu jeder freien Zutritt hat.  
L. Koopmann, Bremer Gaschsee.

Aus aller Welt.

Ein sonderbares Grabdenkmal.

Das Zweirad ist uns eine alltägliche Erscheinung geworden, und wir begegnen ihm so ziemlich überall, aber auf einem Grabstein hatte man es bis jetzt doch noch nicht gesehen. Das Verdienst, diesem Mangel abgeholfen zu haben, gebührt einer jungen Witwe in Rio de Janeiro. Sie hatte früher späteren, jetzt verbliebenen Gatten auf einer Kadpartie kennen gelernt und war ihm eine treue Gefährtin für die Tandemfahrt dieses Lebens. Als nun ihr Mann vor einiger Zeit in die ewigen Adeliggründe einging, litt sie die geschwollene Seele nicht, daß der teure Verbliebene, der sich so elegant in die kleinen Dutz hineingearbeitet hatte, wie ein ganz gewöhnlicher Fußgänger begraben liegen sollte. Sie ließ deshalb einen Bildhauer kommen und gab ihm den Auftrag, einen Grabstein für das Grab ihres Mannes anzufertigen, auf dem seine Tugenden als Mensch und Adler in ergebender Weise zum ewigen Andenken kommen sollten. Die Grundidee, deren Ausführung sie dem Künstler überließ, war, daß das Monument der Angewandtheit in dauerhaftem Marmor lebensgetreu schärfen sollte, in dem sie ihren Mann können gelernt hatte. Alles wolle darauf enthalten sein, die Biographie ihrer Mann und sie selbst in dem dicken „Reform-Rokko“, das sie an jenem denkwürdigen Tage anhatte. Nachdem der Künstler sich von seinem ersten Schreibe über die merkwürdige „Doe“ erkohlt hatte, ging er an die Arbeit und modellierte der trauernden Witwe ein Monument, das in allen Punkten ihren Wünschen entsprach und sie höchlichst entzückte — soweit eine tiefbeugene Witwe schicksalshenweise entzückt sein darf, natürlich. Der Steinwerk aber auch unter gehörender Feierlichkeit und in Gegenwart mehrerer Nachbarvereine enthielt, womit diese denkwürdige Handlung edler Pietät denn ein für alle Teile befriedigendes und erhebendes Ende erreicht haben sollte. Aber nun kommt der Konflikt: Der Bildhauer ist nicht nur ein guter Künstler, er ist auch ein guter Mensch. Und er tröstete die kleine Witwe so voll Mitleidsgefühl, daß sie in ihrem schmerzhaften Schmerz um den treuen Gatten den tröstlichen Zuspruch des Künstlers nicht mehr entbehren zu können glaubte. Und da dieser es als seine Lebensaufgabe ansah, der Tiefbeugenen nicht von der Seite zu gehen, so würde man nach der gebührenden Zeit sicher den Bildhauer mit der Witwe Tandem fahren sehen, wenn das Verhängnis nicht wollte, daß dieser leidenschaftlicher Automobilist ist. Und das ist die Ursache des Konfliktes, der den Schmerz der Witwe erhöht und den Künstler verjagt hat. Nicht, als ob die Seelenfreunden etwas gegen Automobile hätte — im Gegenteil, sie ist sogar begeistert für diese, sondern die Sache ist die, daß der Bildhauer, wie er neulich einem vertrauten Freunde offenbarte, mit seiner Angst daran denkt, daß ihm vielleicht beschieden ist, dereinst unter einem Grabdenkmal, das ein Automobil vorstellt, zu liegen. Und das will er nicht, nicht um alle Witwen der Welt.

Die Pest in Indien.

Die Pest hatte in letzter Zeit in einzelnen Teilen Indiens einen Grad erreicht, der kaum noch einer Steigerung fähig war; wenn stellenweise zuletzt auch eine Verringerung der Sterblichkeit gemeldet wird, so wütet die Seuche doch noch schlimm genug. So starben z. B. in der Präsidentschaft Bombay in der letzten August- und ersten Septemberwoche 8236 Menschen an der Pest; in der Stadt Poona in derselben Zeit allein 1351. Wenn der damalige Zustand einige Zeit angehalten hätte, hätte die Seuche die Hälfte aller Einwohner dahingerafft. Zum Glück läßt sich gerade da, wo sie bisher am ärgsten wütete, eine kleine Abnahme feststellen, aber vielleicht nur, weil alle pestempfindlichen Menschen inzwischen weggeführt sind. Ganze Häuser voller Tatten wurden in den Quartieren der Beamten der südlichen Mahatadga gefunden; einige Tiere sah man tot von den Dächern fallen. Das Elend der Bevölkerung spottete damals jeder Beschreibung. Die Behörden geben die Zahl der Gestorbenen schon gar nicht mehr an, da sie fürchten, daß damit der Schrecken noch größer würde. In Folge der ungeheuren Zahl von Leichen, die tagtäglich zur Verbrennung herbeigehafft werden, hielten sich dort die furchterregtesten Szenen ab; das Schlimmste ist, daß die Leichen gar nicht mehr beiseite gebracht werden können, da es an Krematorien mangelt. Kaum mag einer der Angehörigen eine Leiche nach dem Verbrennungsorte hinaus zu begleiten, und geschieht dies, so fliehen gewöhnlich alle, sobald der Lote auf den Scheiterhaufen gelangt und das Feuer angezündet ist, leisterend das weitere überlassend.

Nach fünfundsanzig Jahren.

Wie ein kleiner Roman hört sich nachfolgendes Geschichtchen an, das die „Dresd. Nachr.“ veröffentlicht haben und dessen Wahrheit verbürgt ist und in den Arbeitertreihen einer großen dresdener Fabrik lebhaft besprochen wird. Bereits über 25 Jahre liegt es zurück, wo ein junger Mann seiner Braut das Eheversprechen brach, aus Dresden purlos verjagt und angeblich nach Amerika ausgewandert sein sollte. Dieses geschah kurze Zeit nach der Geburt eines diesem Verhältnis entprossenen Mädchens. Die bekümmerte Mutter hoffte immer von neuem, ein Lebenszeichen von ihrem Geliebten zu erhalten, doch er dachte nicht mehr an sie und blieb — verfallen Jahre vergangen; obwohl sie nun die letzte Hoffnung aufschob, schickte sie manchen Betrugsantrag aus, blieb ledig und erschöpfte sich und ihr Kind durch harte Arbeit, das sie mit stiller Sorge und heimlichem Kummer zu einem ordentlichen Mädchen erzog. Vor einigen Jahren machte dann ein ehrlicher junger Mann, Diederich von Verri, die Bekanntschaft der Tochter, welche zu einer sitzamen, hübschen Jungfrau heranwuchs und, und heiratete das an ihm mit untrüger Liebe hängende Mädchen, obwohl sein Vater gegen diese Verbindung war und auf den Sohn seinen ganzen Zorn entließ, welcher schließlich zur Feindschaft zwischen Beiden führte. In diesen Tagen ist nun das

letzte, und wie immer, eine friedliche, schöne Lösung der Konflikte bringende Kapitel dieser Geschichte aus dem Leben zum Abschluß gelangt. Kommt da vor zwei Monaten plötzlich ein Schreiben aus Amerika — und von wem? — von dem längst Totgewähnten, in welchem er den wie im Traume lesenden jungen Eheleuten und der Mutter mitteilt, daß er noch lebt, und zwar nach manchen harten Erfahrungen als sehr reicher Fabrikbesitzer, und er nun endlich seinen schändlichen Treubruch und seine damit vernachlässigten Vaterpflichten gutzumachen denkt, indem er seiner Tochter schon jetzt die Summe von vier Millionen Mark aussetzt, gleichzeitig aber auch den Wunsch hegt, beide, seine frühere Geliebte und Tochter, bei sich zu haben, um nun doch noch sein Eheversprechen einzulösen und vereint mit einem solchen Reize nicht ausreichten. Ehe man's gedacht, kam ein größerer Betrag, schnell wurde zur Abreise gerufen, und seit einigen Tagen befinden sich alle drei auf der Reise nach der neuen Heimat: die Mutter mit der alten, erwachten Liebessehnsucht und Wiedersehensfreudigkeit nach 25 Jahren im Herzen, die Tochter, beglückt über ihren physischen Reichtum mit der Freude, nun doch noch ihren Vater kennen zu lernen, und der junge Gemann, geborenen Herzens ob dieser Schicksalsveränderung mit dem Bewußtsein, seinen Vater über dessen Ansicht eines Besseren belehren zu haben.

Das Pflegekind.

Roman von G. Meyer-Zöfeler.

(Auszug aus dem ersten.)

7) In die Schiebhube war eine Vertreterin eingerückt. Die Herrin, die es Netzen nicht vergehen konnte, daß dieselbe zu einem anderen „Metier“ übergegangen war, eilte inzwischen aufgeregt zwischen den Erquickungsstationen des Gartens auf und ab und tauchte mit ihren Bekannten Bemerkungen über den bevorstehenden Nachmittag. In ihrem Herzen wühlte ein unklarer Wunsch nach einem Zwischenfall, der von oben, aus den verhüllten Schleusen des Himmels hervor das Ereignis unterbrechen möchte.

Hinterdem das Augenweid, das entsetzliche Stangen Patzen mit schmerzhaften Eketten verjah und die Salzbrekeln zu Tausenden und halben Tausenden zusammenband, war dem Lustig wohlgenüht und erlreute jeden Vorübergehenden durch den Hinweis auf den wolkenlosen Himmel: enttäuschend gestimmt aber schon vor allen anderen der junge Mann, welcher feinerseitig unter Netzens Überaufsicht in der Schiebhube selbstbestimmt vertrieht hatte; er verkaufte die Best-Programme, auf deren Titelblatt dasselbe Melanoid zu sehen war, das an den Pfahlsäulen prangte; und während er, an dem Eingang des Gartens postiert, mit weithin schallender Stimme ausrief:

„Netta, die Aeronautin!“

setzte er aus eigener Initiative begeistert hinzu: „Das schönste Mädchen der Welt. Erst neunzehn Jahre alt. Jeder überzeuge sich selbst.“

Schon um drei Uhr war der Garten dicht gefüllt. Eine ganze Aeronautenbesetzung schien sich in die sonnenige Wege ergossen zu haben. Unter den glühenden Strahlen, die vom Himmel prallten, zog sich der Menschenhaufen immer enger zusammen, dichter auf die schattigen Plätze, die unter den laubreichen Bäumen lockten. Ganze Warenlager an Fronten breiteten sich auf den Tischen aus. Eine allgemeine, vertrauliche Gemütsfreude, als sei eine einzige, riesengroße Familie bei einander versammelt, griff um sich. Schweisepfriefend eilten die Sellerie hin und her, um den gemahnenen Kaffee, den die Sansträuen in wohlverwahrten Tüten mitgebracht hatten, in der Küche den Händen der Wirtin zu übergeben. Daneben begann das erste, schmetternde Geräusch des Orchester, und zwischen das Bumm der Pauke und das helle bläsende Trü-Trü des Piffons trachtete das donnernde Getöse der in blitzschneller Fahrt befindlichen Aufschuß, das Wollern der Schießhände, das Gebulder der Leiern, das Wölben der kleinen roten Ballons, Ripen,“ und das Quäken der trabelnden Weltbürger, die aus den Kinderräumen freibten.

Frau Brinkmann mit Paul und der Großmutter besand sich unter dem letzten Nachschub, der sich durch den weitgeöffneten Eingang in den Garten drängte. Die beiden Frauen sahen schweigsam und ängstlich aus. Auch Paul ging mit gesenktem Blick.

„Da steht der Ballon“, flüsterte Paul, indem er den Kopf erhob und nach dem bewimpelten, zu einem Kiefernumfang ausgeblähten Ungetüm hinüberzeigte, das in der Mitte des Gartens von einer dichten Mauer Neugieriger umringt war.

Die Großmutter blickte in entgegengesetzter Richtung in die leere Luft. „Ich will ihn nicht sehen“, rief sie hervor. Und müde, erschöpft legte sie hinzu: „Gieb mir einen Stuhl, mein Sohn. Meine Beine zittern nur so.“

„Mutter“, bat Frau Brinkmann, als sie sahen, beruhigte sich doch. „Komm, trinke eine Tasse Kaffee, das wird dir gut tun.“

Aber die Großmutter schob die Tasse zurück.

„In Netzens Todesstunde trink ich keinen Kaffee nicht“, brach sie hervor. „Meine Meinung trüg mich nicht. Marie. Die kommt nicht heim wieder runter von dort oben. Ich hab's die Nacht im Traum gesehen. Mit schwarzemtem Kopf lag sie da — die wilde, schlechte Mariell.“

Paul sah mit zunehmendem Kummer. Sein Blick hing an dem in der Sonne grell flimmernden Ballon.

„Es sagt doch, daß die Probefahrt ihr gut gelungen war“, begann Frau Brinkmann mit leiser, angstvoller Stimme. „Es wäre ihr wohl erst gruslig gewesen, wie sie zwei Kirchtürme hoch über der Erde den Fallschirm hatte ergreifen sollen, aber da hat sie die Augen rasch geschlossen und trampfhaft fest gehalten und wie im Fieber hat sie

geschrien: „los!“ und da hat sie nichts mehr gefühlt, als daß sie sich von der Gondel entfernte und langsam, wie auf fliegeln, hinabgeschwebt ist, bis ihre Füße den Boden berührten.“

„Aber es sollte polizeistrafbar verboten sein!“ rief Paul, indem er ausbrang und färmlich die Hände rang. „Der an dem Fallschirm schwebende Mensch kann unterwegs schwindlich werden, die Kraft kann ihn verlassen.“

„Der vor allen Dingen der Mechanismus an dem Dinge vermag, wie ich es feinerseitig einmal in München auf der Vogelweide mit erlebt habe“, meinte sich hier ein untersehter, kleiner Mann ins Gespräch, der an Nebenstische gesessen und bereits mehrere Seidel sehr eilig heruntergekössen hatte, „da war der Kasus dieser, daß der Schirm, der anfänglich gefaltet ist, sich durch den Widerstand der Luft nicht öffnen ließ, sondern zusammengeklappt blieb, jedoch er peilschnell die 300 Meter hinab in die Tiefe saß.“

„Hatten Sie ein, lieber Herr!“ rief Frau Brinkmann, indem sie zitternd ihre Sand auf den Arm des Fremden legte. „Sie sehen, der alten Dame, meiner Mutter, wird schwach. O mein Gott,“ setzte sie hinzu, „warum müssen wir diesen Tag erleben. Das junge Mädchen, das Sie auf dem Bilde sehen, ist unser Pflegekind. Man giebt sie für eine Türkin aus, man trüpfelt Lügen an ihre Person und Vergangenheit, und wir stehen machtlos dabei und können sie nicht zurückhalten vor dem Verderben, sie hat sich losgesagt von dem Einfluß, von dem Schuß der Throgen.“

Ein lauter Böllererschuß unterbrach diesen ersten Redestrom des bedrückten Mutterherzens. „Es geht los“, sagte der kleine Mann, der mit neugierig-dummrediger Teilnahme dieser Eröffnung gefolgt war und nun näher, wie ein Angehöriger, an den Tisch herandrückte. „Da ist nichts zu machen, meine liebe Madam. Sehen Sie hin, da tritt das Fräulein aus dem Artillerieraum. Hören Sie, wie man Hurra schreit. Steigen Sie auf den Tisch, Frau Großmama, und fügen Sie sich nur auf mich. Ei, ei, ei, seht, seht! Wie schön ist ja, die kleine Türkin vom Strande der Bank. Aber sehen Sie bloß, wie sonderbar! Warum befreigt sie die Gondel nicht? Der Herr da, der sie am Arm ergreift und sie so elegant hineinmöggt, das ist Herr Hafemann. Was redet er denn auf sie ein? Sehen Sie nur, sehen Sie! Sie will nicht! Sie schüttelt dem Kopf. Schauen Sie ein, lieber Herr! Wie sie zittert, sehen Sie doch! Sie will nicht! Sie wehrt sich! Was sagt er denn, was schimpft er denn auf sie ein? Wie er leucht, wie er pulst, und sie nur immer „nein!“ und wieder „mein!“ und nochmals, und schüttelt wie wild den Kopf, und da fängt man auch schon an unruhig zu werden im Publikum, hören Sie bloß das Zohlen und das Trampeln. Kinder, da muß ich hin.“

Auch Paul war fortgerollt, beinahe rascher noch als der kleine Mann, der vor daß gegen alle Tische taumelte. Fast das gesamte Publikum hatte sich zu der Stelle gedrängt, von der aus das Schaulpiel des Aufstieges erfolgen sollte, und ein dumpfes Gemurmel, das wie das Geräusch empörter Wellen klang, aber von johlenden, zischenden Stimmen in kurzen Zwischenräumen unterbrochen wurde, pflanzte sich über die Köpfe des Menschenmülls fort.

Im Innenpunkt dieser Ansammlung, auf dem abgegrenzten Raum, der für den Umfang des Ballons abgesteckt war, stand Netzen, die Aeronautin, im roten Fez, im rosa Tricot und zitterte am ganzen Leib wie Epenlaub. Sie stand wie betäubt. Sie begriff nichts, was geschehen war, vor ihren Augen tanzten Erde, Himmel und Ballon, sie sah wie in weiter Ferne die tausend höhnischen und grinsenden Gesichter und sie wußte nur das eine, daß sie die graunige Fahrt nicht machen wollte, daß dumpfe, bleierne Angst in ihre Seele gezogen war, und daß in entscheidenden Augenblicke ihre Füße schwer wie Eisen sich gegen den Boden der Luftschicht verkrampfen sollte.

Sie hörte die schimpfende, von Erregung geradezu heftiger Stimme des Luftschiffers, dem sie sich verpflichtet hatte, vernahm Worte wie „Nichtstradt“, „Schande“, „Blamage vor dem gesamten Publikum“. Sie hörte das Zohlen und Schengelächter der Menge, und angstvoll, wie ein bedrohtes Wild, das ringsum von Jägern umlauert ist, spähte ihr Blick die Menschenmauer auf und nieder, eine Fluke zur Flucht zu entdecken. Alljährlich sah sie eine Gestalt sich durchdrängen, durch den immer verworrenen werdenden Knäuel ihr zutreiben. „Paul!“ schrie sie leise auf. Mit einem einzigen, blitzschnellen Sprunge war sie vom Rande der Gondel, stieß ein paar Frauen bei Seite, die sich neugierig bereits über den abgestiegenen Kreis gedrängt hatten, und während sie durch die entzündende Lücke in den Knäuel des Publikums schlüpfte, rief sie mit weinender Stimme:

„Lassen Sie mich durch. Ich kann nicht mit. Ich habe soviel Angst!“ Jetzt hinderte sie niemand mehr, neugierig wieh alles zurück, und nur spöttische, ordinäre oder auch mitleidige Scherzworte flogen zu diesem seltsamen Flüchtling hin, dem großen, in Tricot gekleideten Mädchen, dieser imitieren Türkin, der die hellen Tränen aus den Augen spritzten, während er im hastigen Laufe ihr abgefallene Fez wie ein roter Capuchon auf ihrem Nacken hing.

Im selben Augenblicke ließ jedoch der Luftschiffer, der seine Geistesgegenwart wiedergebunden hatte, einen zweiten Böllererschuß abgehen, schwang sich auf die Gondel und gab durch ein Schwerten seiner roten Fahne das Zeichen zur Abfahrt. Aller Augen richteten sich nach dem ausgeblähten Kiefernballon, der langsam, majestätisch in die Höhe zu schweben begann, während der Aeronaut auf dem schmalen Rande der Gondel in der Schwere zwischen Himmel und Erde stand und einen leichten Sprühregen von Sand herniederrieseln ließ.

Nur wenige noch weichen ihre Aufmerksamkeit dem jungen Mädchen, das halb ohnmächtig an die Brust eines jungen Mannes gelehnt war.

(Fortsetzung folgt.)

**Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeflöße,**  
über 100 Reg.-Tons mit ihren leibbekanntesten Nachrichten.

| Name des Schiffes und des Kapitäns. | Letzte Nachrichten.   |
|-------------------------------------|---|
| "Adele", D. Langboop                | 14/8 von Frederikshavn n. Sidney, 30/8 Sigard passiert.     |
| "Adonis", F. Müller                 | 26/9 in Molatio von Newyork.                                |
| "Amazon", A. Gieseler               | 26/7 von London nach Adelaide, 26/7 Dover passiert.         |
| "Anna", S. Christians               | 9/10 von Capstadt nach Neuseelands-Europa.                  |
| "Anna Ramen", J. Köhn               | 9/10 in Siloth von Melbourne.                               |
| "Apollo", G. Wehje                  | 17/8 von Rio nach Bissagua.                                 |
| "Arnold", G. Becken                 | 17/8 in Bremerhaven von Brate, ladet nach Honolulu.         |
| "Atlantico", R. zu Klampen          | 16/9 in Hull von Molatio, befr. nach Santos.                |
| "Atom", B. Bootsmann                | 9/10 von Bremerhaven nach Newcastile.                       |
| "Auguste", Ammermann                | 29/9 von Fremantle nach London.                             |
| "Aurora", H. Friedrichs             | 21/6 von Latal nach R. f. D.                                |
| "Baldu", F. Mohrlichleht            | 29/9 von Punta-Arenas nach R. f. D.                         |
| "Bussard", J. Uchti                 | 23/8 von Rio Grande nach Newyork.                           |
| "C. Paulsen", Schnieders            | 19/9 von Cardiff nach Trinidad.                             |
| "Callao", Drost                     | 27/8 von Hamburg n. Magalan, 10/7 auf 50° N. 8° W.          |
| "Carl", G. Schömafer                | 8/7 von Jauique nach R. f. D.                               |
| "Cerastes", Ertmann                 | 20/9 in Hamburg von Sabre, ladet n. St. Catharine.          |
| "Charlotte", J. Grube               | 10/10 von Port Elizabeth nach Neuseelands.                  |
| "Concordia", A. Peters              | 7/10 in Algoabay von Sundsvall.                             |
| "Conrad", G. Bufe                   | 2/10 von Keith nach Wien.                                   |
| "Constanze", A. Epiesche            | 4/10 von Bissagua nach London.                              |
| "Coriolanus", J. Götting            | 25/8 von Panama nach Victoria.                              |
| "Dorothea", Fischer                 | 31/8 von Punta Arenas nach der Weser.                       |
| "Ella Nicolai", Sawahn              | 29/7 von Delgoabay nach Australien.                         |
| "Else", C. Bachmann                 | 9/9 von Trinidad nach Hamburg.                              |
| "Ema", D. Braue                     | 9/9 in Valparaiso von Cardiff.                              |
| "Fahrwoll", J. de Boer              | 10/10 in Jauique von Santos.                                |
| "Falke", J. Saathof                 | 3/10 von Rotterdam nach Stockholm.                          |
| "Freya", G. B. Aden                 | 20/8 in Punta-Arenas von Santos.                            |
| "Fürst Bismarck", Braue             | 7/10 in Bumburg von Castillon.                              |
| "Gerda", W. Stege                   | 1/9 von Punta-Arenas nach R. f. D.                          |
| "Germania", J. de Vries             | 20/9 in Hamburg von Archangel.                              |
| "Hanna Heye", Eiemben               | 4/8 von Sundsvall nach Port Natal, 26/8 Sigard passiert.    |
| "Henry", G. Schwegmann              | 3/10 von Fremantle nach London.                             |
| "Hercules", Nibelat                 | 28/8 von Stockholm nach Newcastile N.S.W.                   |
| "Hyon", J. S. Bieker                | 22/9 in Magalan n. Hamburg, befr. via Portland n. Eur.      |
| "J. H. Nicolai", Sammers            | 19/9 in Fremantle von Para.                                 |
| "Immanuel", Börg                    | 11/10 von Hamburg nach England.                             |
| "Industrie", J. Kirchhoff           | 29/9 von Newcastile N.S.W. nach Tocopilla.                  |
| "Irene", G. Schumacher              | 22/9 in Sunderland von Melbourne, ladet n. Santos.          |
| "Iris", W. Bootsmann                | 10/10 von Brate nach Metbil.                                |
| "Kalinka", W. Köpfer                | 25/9 in Sabre, ladet nach Neunior.                          |
| "Loreley", A. Hegemann              | 22/9 in London, befr. nach Fremantle.                       |
| "Magdalene", G. Fröhne              | 30/8 in Cardiff n. Uleaberg, befr. nach Santos.             |
| "Magnat", Fr. Niermann              | 8/10 von Frederikshavn nach Capstadt.                       |
| "Marga", G. Winters                 | 5/9 von Svansea nach Santos.                                |
| "Mimi", Dieffen                     | 5/9 in Fremantle von Capstadt.                              |
| "Mona", G. Schwarting               | 23/6 von Port Pirie nach Antwerpen.                         |
| "Montana", R. Seyenga               | 13/10 in Coronato (Celebes) von Port Natal.                 |
| "Nautilus", J. Hsing                | 29/9 in Hamburg von Brate, ladet nach Callao.               |
| "Oberon", C. Schick                 | 11/8 von London nach Castillon.                             |
| "Olga", D. Hüfner                   | 11/9 in Liverpool von Siloth, ladet nach Brisbane.          |
| "Ovide", H. Wate                    | 29/8 von Fremantle nach London, 7/9 St. Helena passiert.    |
| "Pelotas", F. Müller                | 5/10 in Cardiff n. Uleaberg, befr. via Cadix n. Rio Grande. |
| "Piako", J. Hüfner                  | 31/9 von Capstadt nach Süd-Australien.                      |
| "Primus", B. Neumann                | 11/7 n. Hörneland n. Castillon, 11/9 auf 11° N. 27° W.      |
| "Prof. Koch", Diekmann              | 20/9 von Santos nach Jauique.                               |
| "D. Rheinland", G. Wilkens          | 11/10 St. Abbs Head passiert.                               |
| "Rialto", Gentes                    | 17/8 in Tocopilla von Newcastile N.S.W.                     |
| "Ruthin", G. Meyer                  | 31/8 von Jauique nach R. f. D.                              |
| "Saturnus", H. Müller               | 26/9 in Newcastile N.S.W. von Port-Natal.                   |
| "Solide", J. Schumacher             | 23/6 von Punta Arenas nach R. f. D.                         |
| "Sophie", D. Bufe                   | 2/10 in Calais von Little Hampton.                          |
| "Sterna", D. Schumacher             | 3/8 in Bissagua von Cardiff.                                |
| "Theodor", Th. Kühne                | 9/9 von Trinidad nach Hamburg.                              |
| "Titania", D. Scherloh              | 14/8 von Fremantle nach Falkmuth f. D.                      |
| "Triton", H. Schön                  | 9/10 von Beira nach Bumburg.                                |
| "Victoria", G. Wiese                | 12/9 von Sidney nach Neuseelands-Europa.                    |
| "Windsbraut", G. Gaste              | 24/8 von Montevideo nach Jauique.                           |

**Bausehule Glauchau i. S.**

Aufnahme: d. 16. Oktober. Unterrichtsbeginn: d. 17. Oktober.  
Anmeldungen zu richten an den Stadttrat zu Glauchau.

**Ausverkauf.**

Hatten. Die Witwe des weil. Chr. Müderich zu Neuhatten läßt neuzugshaber am Montag, den 23. Oktober d. J., mittags 12 Uhr an, in ihrer Wohnung:  
1 Ziege, 10 Hühner, 1 Kleider-schrank, 1 Anrichte, 1 eich. Koffer, 2 Tische, 9 Stühle, 1 Backofen, 1 Schiebthür, 1 Stobblock, 1 Feuchtwanne, Schesselmäß, 3 Eimer, 3 Baljen, 1 Wanduhr, 1 Lampe, 3 eij. Töpfe, 1 gr. kupf. Kessel, 2 Hüll-leitern, 1 Toime, Schmetmetroz, 1 Saufen Dünger, 1 Haufen bichen Brennholz, 2 Quaden, Spaten, Forken und was sich sonst befindet, ferner nach Beendigung des obigen Diebr. Kreze darselbst:  
1 junge tiebige Kuh,  
3 fetze Schweine,  
1 Kleiderbügel, 1 Anrichte, 1 Pult mit Aufsatz, 2 Kommoden, 2 Tische, 12 Stühle, 1 Bett, 2 Spinnräder, Haspel, Flachs- und Schlepbrate, Sebel u. Kämme, eij. Töpfe, Kaffeekannen, Tassen, Messer, Gabeln und sonstige Sachen  
Essentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
G. Rippen, Autt.

Osternburg. Das bisher von der verstorbenen Frau Oberleutnant v. Warzburg bewohnte schöne herrschaftliche Haus, Bremerstr. 7, soll zu Nov. oder Mai auf mehrere Jahre vermietet werden. Es enthält 10 Zimmer, Küche und großen Keller, außerdem Stallung für 4 Pferde.  
Heslettanten wollen sich wenden an Herr B. Detjen, Hermannstr., oder G. Olmanns, Uferstraße.

**Herrschaftliche**

hochfeine Beküzung an vorzüglicher, angenehmer Lage der Residenz, bestehend aus großem, maistnen, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehenen Wohnhause, Stallung und großem hübschen Garten, besonders geeignet für einen Offizier, Rechtsanwalt u., aber auch für gut situierte Privatleute, steht durch mich mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November n. Js. zum Verkauf. Liebhaber wollen sich gefl. baldigt an mich wenden. Ankauferteile mündlich und schriftlich gratis.  
A. Parnfel, Haarenstr. 5.

**Obstbäume,**

Allee- und Zierbäume, Frucht- und Zierfrüchtler, Rosen, Forsk- und Beckenpflanzen u.  
Preisverzeichnis kostenfrei.

**G. Heinje, Edelwecht.**

Zu verkaufen vormittags von 10-1 Uhr: 2 Sofas, 6 Polsterstühle, Tische, Serviertisch, Spielstisch, Kartoffeltischen, kupf. Waschtisch und verschiedene andere Sachen.  
Steinweg 26, oben.



**Dr. Thompson's SEIFENPULVER**  
gibt blendend weisse Wäsche.  
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.  
Allein echt mit Namen Dr. Thompson  
er Schutzmarke SCHWAN  
Vorsteht vor Nachahmungen! Uebell künstlich!  
Alleiniger Fabrikant: Frns: Stegiff, Düsseldorf.

Damen- u. Kinderkleider werden sauber und gut fähend angefertigt.  
Frauenkleider binnen 24 Stunden.  
G. Woldenhaber, Al. Catharinenstr. 6.

**Zu den günstigsten**

Bedingungen werden für die neu gealterte Feuerkasse (ohne arztliche Untersuchung mit Dividendenanteil) einer ersten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft richtige Agenten und Inkassateure gegen höchsten Rendient gesucht.  
Offerten unter L. G. an die Exp. diese Blattes.

**Darlehen**

in jeder Höhe an sichere, verheiratete Leute nach Inkrafttreten zu verpfändender Lebensversicherungspolice. An- und Verkauf von Gütern, Hypotheken, Erbansprüche u. Häusern. Keine Vermittler. Streng veell. Offert. sub D. G. 138 befördert die Annoncen-Expedition von Max Caspar, Berlin W., Wölgrenstraße 47.

Wein am Scheideweg Nr. 20, nahe der Bahnhöfer Chaussee gelegenes Haus mit großem schönen Garten, beabsichtigt zum 1. Mai 1900 unter der Hand zu verkaufen.  
G. Dehrens, Ofenhefer, Nodenstrichen.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht ein Hotel oder Hotelrestaurant. Off. unter E. G. 70 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohlerfeld. Zu verk. 9 6 Woch. alte Ferkel.  
G. Schumann.

Beste Speisekartoffeln, vorzügliche Winterware, liefert zu billigen Preisen frei Haus.  
Diedrichseld. A. Haake. Feinsprecher 152.

Billich zu verkaufen 1 Hermanns-Ofen, 1 Säuleofen, 1 fast neuer Füll-Regulatorfen, 1 Waschkessel und 1 gr. schöner Kleiderbügel.  
Gottfr. Gramberg, Alexanderstr.

Ein gut erh. Kinderwagen mit Gummireifen ist billig zu verk.  
Frau Müller, Dienstadtstr. 17.  
Ein schönes eij. Thor, 1,40 m hoch, 1,15 m br., ist billig zu verk. D. D.

**Zu verkaufen ein Wohnhaus mit Garten**

in der Nähe der Post. Offerten unter W. K. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Neue Gemüse- u. Frucht-Konserven, neue Desserts u. Konfituren**  
sind im Schaufenster ausgelegt.  
**G. Kollstede, Hoflieferant.**

**Graue Haare**

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unerschütterliches Original-Präparat "Ormin" (Gesetzlich geschützt). Preis 2 Mk. Funke & Co., Parfümeriehygienique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.

**Hausfrauen kauft nur Schmidt'sches Kaffeemehl,**  
erfunden und allein echt hergestellt durch **George Schmidt & Co., Braunschweig,**  
Vorzüglich Braunschweigische Hofkaffee.

**Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!**

**Polardaunen**  
(Geflügel geschützt) - Nur 3 Mark per Pfund.  
Wetterbeständige Spezialität ersten Ranges! Hochreife und dauernde Füllkraft, weiches u. saftbares alle an. Seiten Zinnen zu kleinen Stücken. Zu jeder den Eltern baunen ähnlich! Garantiert von der Schöpfung! Jede Füllkraft geschmeidig! Ist billiger u. reiner als andere, die für die Fein- u. Mittelschichten ganz vorzuziehen! Jedes Geflügel, Quantität geliefert geg. Nachnahme! Rückgeländes berechnill. a. unster. 8 Wochen zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford Str. 40 in Westfalen.**  
Kroden (und Küken geteuerter Beststoffe) unjocht und herztref!

**Zur Umziehezeit**  
empfehle  
**Tapeten, Gardinen, Rouleaux etc.**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**Tapetenreste**  
in schönen Mustern sind wieder vorrätig.

**Das Tapezieren**  
von einzelnen Zimmern, sowie ganzer Wohnungen und Neubauten wird bei promptester Bedienung zu jeder Zeit mit übernommen.

**Kuhlmann & Co. Nachflg.,**  
Inh.: Theodor Müller.



Die homöopathische Central-Apotheke v. Hofrat Dr. Mayer, Apotheker in Garmisch-Partenkirchen liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken und Lehrbücher. Einzige ausschliessliche der Homöopathie in der Apotheke Württemberg, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandfertig stets umgehend. Preisliste gratis u. franco.

**Risiko ausgeschlossen.**

Ein altes, gutgehendes Eisen- und Materialwaren-Geschäft in lebhaften, industriereichem Vorort Oldenburgs ist mit Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu vermieten.  
Offert unt. A. 80 a. d. Exp. d. Bl.

**Benzinmotor,**

12-14 Hfr., Benz., sofort lieferbar.  
Hermann Meyer, Oldenburg i. Gr.

**Schluss**

**Ausverkaufs**

Sonntabend, den 21. Oktober.  
**Ferdinand Hoyer,**  
Baumgartenstraße.

**Zurückgelagerte Füllhüte,**

Kind 50 bis 75 Pfg.  
Anna Spalhoff, Schüttingstr. 11.  
Eshorn. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. Luene. Joh. Samms. Peterssch. Zu verk. 8 schöne 6 Woden alte Ferkel und eine glatte Sau.  
G. Zohmann.

**Osternburg.**

Pr. faterd. Grabetorf, sowie Nachunterer hatte freis auf Lager und empfehle für Bedarf frei Brertrammschiffel, G. G. S. S., Charlottenstr. 6.

10 Pfd. fetten Speck f. 6,30 Mk.  
10 Pfd. drchw. Speck f. 6,80 Mk.  
10 Pfd. reines Kromenschmalz für 6 Mk.

**Schwerhörige**

Öhnen ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Ohranliegen und Atingen sofort gehoben. Uns schliche Patienten gehen, selbst solche, die von Kindheit taub waren; Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere aufreichtige Meinung sagen.  
Man adressiere:  
**Deutsche Ohrenklinik,**  
135 W. 123. Str.,  
Newyork, Amerika.  
Bausätze für bessere Häuser zu verk. E. Brach, Biegelhofstr. 46b.